



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

355 (6.8.1934) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263954)

IN-ALLEN I M Kampf Schwer-schaft t, 20 Uhr 10 Uhr

uttgart

dehrrerseminar, ath. Kirchen- 21027K A.7.421

lug rmann

August 1934

hkoks

et ab jederzeit

enhandel

ehändler-Ver- gleichen Preisen den des Städt. direkt bedient.

Kohlenhändler- V.

legenheit!

von 165.- RM an von 190.- RM an von 250.- RM an von 145.- RM an

S GUNTHER nheim, Qu 5, 16 sscheine werden in

ug- dienst!

aturarbeiten d Batterie die Firma:

hradin er 273 02

en und reich- Gewähr für Bedienung. 21202K

A.-G. achsen

of heim

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14/15, Fernruf: 24 86, 314 71, 333 61-62. Post- „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 2mal (2.20 RM, und 30 Pf. Trägerlohn), Aus- gabe B erscheint 1mal (1.70 RM, und 30 Pf. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verkäufner entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gerichte) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Keinemfalls erscheinende Bestellungen an allen Postämtern. — Für unbeschnittene einseitige Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen

Ausgabe A / Nr. 355
Ausgabe B / Nr. 215

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Ver- teil 45 Pf. für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Kollaboration Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Annahmen: für Nordwestbadens 13. Nr. Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Stroß- markt, Fernruf 204 86, 314 71, 333 61-62. Jahrgangs- und Erscheinstag Mannheim. Ausfüh- licher Geschäftsstand: Mannheim, Post- schloßstraße: Postfach 1000, Telefon 21027K, Verlagsort Mannheim

Mannheim, 6. August 1934

Ein Meckstein in der Geschichte des deutschen Erziehungswesens

Die erste Reichstagung des nationalsozialistischen Lehrerbundes / Die Aufgaben der Lehrerschaft im neuen Staate / Grundsätzliche Ausführungen des Ministers Ruft

Frankfurt a. M., 4. Aug. Die erste Reichstagung des nationalsozialistischen Lehrerbundes zu der über 30000 Lehrer aus allen Teilen des Reiches, aus Danzig, dem Saargebiet und aus Oesterreich nach Frankfurt gekommen sind, wurde am Freitagvormittag mit der Eröffnung der großen Lehrmittelausstellung durch Staatsminister Schemm eingeleitet. Durch die Lehrmittelausstellung, so führte er aus, solle offenbar werden, daß der deutsche Lehrer nicht nur ein Idealist sei, sondern wisse, daß er wie jeder andere künstlerische Mensch Handwerkzeug brauche. Im Mittelpunkt der Erziehungsarbeit stehe im nationalsozialistischen Staate nicht die Methode, die Form oder das Werkzeug, sondern das soziale Moment.

Die Begrüßungsansprache von Ministerialrat Ringshausen leitete über zu dem Teil der Rundgebung, der dem Kampf um die deutsche Saar gewidmet war. Der Führer der saarländischen Lehrerschaft, Dr. Schweig, überbrachte namens des plötzlich verhanderten Staatsrats Simon die Grüße des Saardeutschtums. Die Geschichte habe den Saardeutschen gelehrt, daß es möglich sei, tausendjährige Volksverbundenheit vorübergehend äußerlich zu zerbrechen. Innerlich könne das nie gelingen. Der Kampf der deutschen Lehrer an der Saar habe in den vergangenen Jahren dem Ziel gegolten, immer tiefer kulturelle Verbundenheit mit dem Gesamtdeutschtum aufrecht zu erhalten. Staatsminister Schemm schloß die Rundgebung mit dem Hinweis darauf, daß das vergangene System es niemals fertig gebracht habe, die Saarfrage zu einer willensmäßigen Frage der gesamten Nation zu machen. Der Nationalsozialismus betrachte auch diese Frage als eine solche des Blutes. Es läge nicht auf geographischen Grenzen an. Das wirkliche Deutschland sei das Deutschland des Blutes, der Rasse und der Seele.

Erzieher befähigen. Alle erzieherische Arbeit muß in Zusammenhang stehen mit unseren Lebensgesetzen. Der Grundgedanke der nationalsozialistischen Weltanschauung, so führte der Redner weiter aus, besage nicht bloß, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe, sondern auch, daß jedem das Seine werde. Das gelte auch für die Bildung.

„Wehrmacht und Nationalsozialismus“
Es werde die große Aufgabe der Gegenwart und der nahen Zukunft sein, für Deutschland eine Wehrverfassung und ein Wehrsystem zu finden, das der heutigen Wehrmacht die Möglichkeit gibt, nationalsozialistisches Gedankengut und wahrhaftes Soldatentum zu ruhigen des Gesamtvolkes der deutschen Jugend anzuerziehen.

Eröffnung der Arbeitstagung
Frankfurt a. M., 4. Aug. Am Samstagvormittag wurde die Arbeitstagung des NS-Lehrerbundes in der überfüllten großen Festhalle eröffnet. Als erster Redner sprach der Gaubormann von Hessen-Rassau des NSLB, der die Reichstagung als Meckstein in der Ge-

Das Urteil eines Franzosen
Die französische Regierung hat das Wort
Ein Interview des „Petit Journal“ mit Reichsminister Heß
Paris, 5. Aug. (SB-Tunt.) Das „Petit Journal“ bringt ein Interview, das der Vertreter des Blattes, Stanislaus de la Rochefoucauld, mit Reichsminister Heß im Laufe des Monats Juli hatte. Der französische Journalist erklärt eingangs, er halte Reichsminister Heß für aufrichtig, wenn er eine Annäherung mit Frankreich wünsche. Er frage sich nur, ob im unwahrscheinlichen Falle eines Sturzes Hitlers und Heß die eingegangenen Verpflichtungen gehalten würden und welchen Preis Deutschland für eine Annäherung verlange. In dem Interview, das in der Sonntagnummer des „Petit Journal“ zum Abdruck kommt, erklärt Reichsminister Heß nach einem Hinweis darauf, daß nur ein ehemaliger französischer Frontkämpfer, Jean Renaud, auf seine Königsberger Rede durch ein Zeitungsinterview geantwortet habe, daß die „Diktatur in Deutschland“ in ihren Friedensreden den Willen der Volksmassen sicher besser vertrete, als gewisse Vertreter des französischen parlamentarischen Regimes den Willen des französischen Volkes vertraten.

Journalisten gegenüber, daß die Volkstümlichkeit des Führers seit der notwendigen Säuberungsaktion des 30. Juni nur gestiegen sei und wies dann auf die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung hin, vor allem auch auf eine gegenseitige Hilfsleistung Deutschlands und Frankreichs in wirtschaftlicher Hinsicht.

Minister Ruft
empfangen. Er ergriff darauf das Wort zu längeren Ausführungen, und ging davon aus, daß sich seit Übernahme der Macht durch Adolf Hitler ein Prozeß der Umwandlung vollzogen habe. Aus einer Nation der Zersplittertheit sei eine Nation der Einheit geworden. Die drohende Linie am Rhein sei nahezu unsichtbar geworden. Wichtig stehe die zentrale Reichsgewalt da wie nie zuvor.

Wie Dein Facharbeiter so auch Dein Lehrling nur durch die Vermittlung des Arbeitsamtes

Reichsminister Heß betonte dem französischen

Jetzt hat die französische Regierung das Wort. Die Sprechweise Rudolf Heß ist hart; es ist die Sprechweise eines Vorkämpfers und eines Soldaten. In meinen Augen hat die Sprechweise Rudolf Heß das große Verdienst, geradeaus zu sein.

Im Lager und in der Kolonne bilde sich eine neue Gemeinschaft der Ordnung. Vielleicht sei dies die Stunde, um einmal einige Worte der Klärung über den Arbeit und den Kanal

Wie Dein Facharbeiter so auch Dein Lehrling nur durch die Vermittlung des Arbeitsamtes

Händer zu richten. Zeit Jahren haben Frankreich und England auch Stunden schwerer Entschuldigungen erlebt, aber niemals ist ihre Nation vor die Frage ihrer Existenz gestellt worden. Wir haben immer ringen müssen, um die nationale Einheit, die Einheit.

Wir tragen in Deutschland an dem schweren Schicksal, daß die Reformation nicht ausgepaßt worden ist und daher geht mitten durch das Volk die Demarkationslinie der Kirche.

Als am 9. November 1918 das Volk auseinanderbrach, da war auch sofort der Versuch wieder lebendig, mit religiösen Parteien Parteipolitik zu machen. Wenn der Führer dieses Deutschen Reich gründet, vollzieht sich durch die Arbeit seiner Mittkämpfer eine Rehabilitationsbewegung durch das Volk. Immer näher kommt der Augenblick eines Wirt. Dies vollkommen durchzuführen sei die Aufgabe einer Generation. Ist sie diese Aufgabe, dann gut, wenn nicht, dann nie mehr.

„Der deutsche Lehrer.“ so hießte der Reichsminister weiter aus, „die Aufgabe der deutschen Zukunft wird gelöst, wenn wir den neuen deutschen Menschen geschaffen haben.“

(Langandauernder Weisfall.) An die Stelle der Allgemeinbildung tritt die nationalsozialistische Erziehung. Eine neue Schule kommt mit dem neuen Lehrer, wenn in der Schule der neue bürgerliche Mensch erzieht und lehrt. Die deutsche Lehrerschaft hat sich in den einundhalb Jahren die beste Mühe gegeben und tut im großen und ganzen, was sie kann. Ich lege die Aufgabe, die ich zu lösen habe, nicht als Geld an, wenn ich eine Lehrerschaft habe, die mir versichert, und das in ihrem Tun beständig, daß sie die neue Regierung nicht sabotiert. Wenn ein Erzieher es nicht fertig bringt, die deutsche Geschichte deutsch zu lehren, dann soll er nicht Lehrer werden. (Weisfall.)

Meine Erzieher und Erzieherinnen! Die deutsche Jugend wird Ihnen nie gedanken, wenn Sie nicht mit der Jugend leben. Ich kann aber das Leben nicht aus den Büchern lernen. Wir verlangen vom deutschen Lehrer, daß er ein Gemeinschaftsmensch ist, und daß er sich dahin beugt, wo man das lernt. Sie sind mit Ihren Kindern zusammen die Volksschule, dann müssen sie auch marschieren. Die junge Lehrgeneration wird das Führerkorps werden. Ich kann diese neue Erziehung nur mit neuen Menschen machen.

Ich habe den NSLB gedacht als ein Erziehungsinstitut, das mir von der kameradschaftlichen Seite die neue Lehrerschaft zu bilden hilft. Diese Organisation ist für mich maßgebend; sie darf aber nicht glauben, daß sie alles erlassen muß. Machen Sie das Tor eng, machen Sie sich rar. Von heute ab steht die NS neben Elternhaus mit Ihnen als Mitspieler.

Reichsminister Scheinm dankte in seinem Schlusswort Reichsminister Aulst und schloß mit einem dreimaligen „Gloria“ auf den Führer. — Am Nachmittag fanden die Besprechungen der einzelnen Reichsminister über organisatorische Fragen statt.

Der feierliche Abschluß

Frankfurt a. M., 5. Aug. Die Reichstagung des NS-Lehrerbundes ist Sonntagvormittag mit einer Schlussfeier beendet worden, in der Reichsminister Scheinm sprach. Er führte u. a. aus: Der Nationalsozialismus sei eine Erziehungsmacht, wie sie nie in unserer Völkse existiert habe. Der Nationalsozialismus wolle, daß die Fundamente, auf denen die Einrichtungen der Erziehung beruhen, umgestaltet werden. Es müsse das Fundament deutscher Weltanschauung und deutscher Rasse gelegt werden. Der nationalsozialistische Lehrer habe nicht das Leben vom Fenster der Schule aus zu sehen, sondern er habe das Leben in die Schule zu heben. Der vornehmste und größte Erziehungsfaktor aber sei der Staat. Damit sei gesagt, daß der Typ des politischen Menschen erziehen müsse. Früher wäre so etwas unmöglich gewesen, da mit jedem Lehrer eine andere Partei durch die Tür hereingekommen sei.

In der nationalsozialistischen Schule müsse Volkstil getrieben werden, weil es ja nur eine Volkstil gebe, die heiße Deutschland und das Leben. Es gebe in Zukunft keine Wissenschaft, die nicht eingestellt werde auf ein Ziel und das heiße: Deutschland und seine Zukunft. Vom Lehrplan müsse das verlangt werden, was zum Leben und kämpferischen Vollen notwendig sei und bisher vergessen worden sei, wie Rassenforschung und Biologie. Es müsse weiter verlangt werden, daß der deutsche Mensch auf eine solche körperliche Höhe komme, daß er den Anforderungen des Geistes entsprechen könne. Der NSLB lehne es ab, sich mit den wirtschaftlichen Fragen der Lehrerschaft zu befassen. Die Würden gelöst, wenn die geistigen Fragen gelöst seien. „Wir geben.“ schloß der Redner, „von dieser Tagung mit dem Entschluß heim, mag kommen was wolle, den Teufel holen wir aus der Hölle um Deutschlands willen.“

Langandauernder begeistertes Weisfall dankte Reichsminister Scheinm für seine tiefgehenden Ausführungen. Stabsleiter der NS, Dr. Leh, übertrug dann die Grüße des Führers, seines Stellvertreters und der ganzen Reichsleitung. Mit einer Trauerkundgebung für den verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Lied vom guten Kameraden fand die Tagung ihr Ende.

Vor Hindenburgs letztem Gang

Die Vorbereitungen am Tannenbergnationaldenkmal

Hohenstein, 5. Aug. Die Vorbereitungen für die große Trauerfeier und das Staatsbegängnis für den verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg sind in vollem Gange. Tag und Nacht wird ununterbrochen durchgearbeitet. Zimmerleute und andere Handwerker bauen Tribünen. Wagen mit Balken und Brettern fahren vor. Die Reichspost richtet ein Telephonamt ein und zieht Leitungen. Die Plätze für die einzelnen Formationen werden abgemessen und vorbereitet. Der Kundstunt ist ebenfalls an der Arbeit und trifft mit Zende- und Bauwagen seine Vorbereitungen für die Uebertragung der Trauerfeier. Ferner werden auf den Redern in der Nähe des Tannenbergnationaldenkmal große Parkplätze für die Fülle der zu erwartenden Wagen eingerichtet, doch wird genau so wie bei dem großen Staatsakt am 26. August v. J. die Anfahrts- und Abfahrtswege gestärkt werden, während im übrigen der Verkehr in einem größeren Umkreise gesperrt und die Fahrzeuge auf Parkplätze geleitet werden. Der Rest des Weges muß dann zu Fuß zurückgelegt werden. Architekt Pfeifer, der an der Ausgestaltung des Reichspräsidentens in Nürnberg großen Anteil hat und auch die Ausgestaltung des Tempelhofes am 1. Mai durchgeföhrt hatte, hat gemeinsam mit dem Architekten Fridl und dem Architekten des Tannenbergnationaldenkmal, Regierunqsbaumeister Krüger, die Leitung der Bauten. Die im Tannenbergnationaldenkmal vorhandenen Treppentufen werden dazu ausgenutzt, amphitheatralisch ansteigende Plätze für 3000 Ehrenplätze zu schaffen. In der Mitte wird unter dem großen Kreuz der Katastrophe errichtet, auf den der Sarg des Reichspräsidenten gestellt werden soll. Hinter dem Katastrophe wird eine Empore errichtet, von der aus der Führer die Trauerrede halten wird. Der Sarg des Reichspräsidenten wird nach der Ueberführung ins Tannenbergnationaldenkmal gebracht, und zwar zunächst in den Feldherrnturm, der mit Fahnenstoch halbschwarz bespannt worden ist, und dessen Boden nach ostpreussischer Sitte mit Tannenreisig belegt und mit weißem Sand bestreut worden ist.

Vor Beginn der Feier werden Reichswehr-offiziere den Sarg zum Katastrophe tragen. Je

zwei Generale und Admirale werden den Sarg begleiten. In dem großen Ehrenhof des Tannenbergnationaldenkmal werden zwei Kompagnien Infanterie und eine Marinekompagnie aus Pillau Aufstellung nehmen. Zur Trauerparade, die von General von Ribbelschlag angeführt wird, gehören ferner zwei Schwadronen eines Reiterregiments und zwei Reichswehrbatterien, die den Trauerfahnen von 101 Schuß vor Beginn der Feier abfeuern werden. Während der Ueberführung des Sarges aus dem Feldherrnturm zum Katastrophe wird der Präsentiermarsch des Regiments des Reichspräsidenten, des 3. Garderegiments zu Fuß, gespielt werden. Auf den Umgängen zwischen den einzelnen Türmen werden die Fahnenabordnungen der SA, SS, PD, des Arbeitsdienstes und des Ruffhäuserbundes Aufstellung nehmen. Die Polizei wird eine Ehrenformation im Ehrenhof aufstellen. Von den Türmen, die bei dem Staatsakt am 26. August in wirkungsvoller Weise mit langen Reichsfahnen geschmückt waren, werden dieses Mal lange schwarze Trauerfahnen wehen. Am Katastrophe wird eine Fahnenabordnung der Reichswehr mit 50 Regimentsfahnen der alten Armee, darunter auch die Fahnen der drei Hindenburgregimenten, Aufstellung nehmen. Besondere Plätze vor dem Katastrophe sind vorgesehen für die Reichsregierung, die Landesregierungen und das Diplomatische Korps. Im Vordergrund befinden sich die Plätze für die Familienangehörigen. Ein großer Teil der Plätze wird den Vertretern des alten Heeres, insbesondere den alten Offizieren, eingeräumt werden. Die Formationen der Wehrverbände nehmen hinter den Fahnenabordnungen auf den Umgängen zwischen den Türmen Aufstellung. Während des ganzen Tages der Beisetzung werden aus drei großen Opferkochen Opferfeuer emporlodern. Nach der Trauerfeier wird der Sarg des Generalfeldmarschalls wiederum in den Feldherrnturm zurücküberführt werden. Die Teilnehmer an der Feier werden dann am Sarg vorbeigehen. Das Tannenbergnationaldenkmal und der Marschalturm, dessen Tür herausgenommen worden ist, werden zunächst Tag und Nacht geöffnet bleiben. Offiziere und Unteroffiziere der Reichswehr werden zunächst weiterhin die Ehrenwache halten.

Der Weg des Trauerkondukts

Sachelpalier der SS, SA und anderer Verbände

Deutsch-Ostlau, 5. August. (SB-Aukt.) Die Trauerfeier für den verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wird in Reuders abends um 9 Uhr stattfinden. Daran schließt sich die Ueberführung des Sarges nach Tannenberg. Der Sarg wird auf eine Lafette gehoben und von dem unter Führung des Generals von Ribbelschlag aus Allenstein stehenden Ehrenbataillon zwei Kilometer weit begleitet werden. Dort wird der Sarg auf die Lafette eines Motorgeschützes gehoben und von einer Motorbatterie, die von zwei Schwadronen eines Reiterregiments begleitet wird, bis kurz vor Hohenstein gebracht werden. Am Morgen wird der Sarg dann wieder von einem Ehrenbataillon übernommen und in gleicher Weise wie von Reuders aus zum Tannenbergnationaldenkmal gebracht. Auf dem ganzen Wege von Reuders über Deutsch-Ostlau, Osterode, Hohenstein werden SA, SS, SA und andere Verbände mit Fackeln Spalier bilden, so daß das Trauerkondukt sich durch ein einziges Fackelspalier bewegen wird. Ueberall sind schon

Geländen mit schwarzen Schleifen gezogen. Die Straßen sind ein einziges Meer schwarzer verhängter Fahnen. Der Weg wird teilweise mit Eichenlaub, Tannengrün und Blumen bestreut werden. Der Trauerkondukt soll morgens am Feldherrnhügel bei Froegenau eintreffen. Von dem Hügel aus hat Generalfeldmarschall von Hindenburg die Schlacht von Tannenberg geleitet. Ueber Tannenberg und Nützen, wo der Kampf am heißesten getobt hat, geht es dann weiter nach Hohenstein und die Anhöhe hinauf zum Tannenbergnationaldenkmal. Gegen 5 Uhr wird der Sarg dort eintreffen. Die begleitenden Reitergeschwadronen werden links und rechts vom Eingangsturm, in dem sich eine Jugendherberge befindet, Aufstellung nehmen. Unter Vorantritt der Fahnenkompagnie wird dann der Sarg in den Feldherrnturm gebracht werden. Erst kurz vor Beginn der Trauerfeier wird der Sarg auf den Katastrophe vor dem großen Kreuz gesetzt werden, unter dem unbekannt Soldaten aus der Tannenbergschlacht ruhen.

Frankreich flaggt am Beisetzungstage halbmaist

Paris, 5. Aug. Die französische Regierung hat beschlossen, am Dienstag, dem 7. August, am Tage der Beisetzung des Reichspräsidenten v. Hindenburg, auf allen öffentlichen Gebäuden in Frankreich die Flaggen auf Halbmaist zu setzen.

Der französische Botschafter Francois Boncet wird den Präsidenten der Republik, Lebrun, bei den Beisetzungsfestlichkeiten für den Reichspräsidenten v. Hindenburg als außerordentlicher Botschafter vertreten.

Trauerfeier in der deutschen Botschaft in Paris

Paris, 5. August. Der deutsche Botschafter Dr. Köster versammelte am Freitag alle Beamten und Angestellten der Botschaft und des Konsulats in Paris zu einer kurzen eindrucksvollen Trauerfeier und gedachte in tiefempfindenden Worten des verewigten Reichspräsidenten.

Am Dienstag findet eine Trauerfeier im größeren Rahmen in der Botschaft statt.

Auch am Freitag stellten zahlreiche Persönlichkeiten Beileidsbesuche in der deutschen Botschaft ab und trugen sich in das vor dem Bild Hindenburgs ausgelegte Buch ein.

Das Beileid der Türkei

Berlin, 5. Aug. Der Präsident der türkischen Republik, Gazi M. Kemal, hat an den Reichskanzler folgendes Beileidtelegramm gerichtet:

Tief gerührt von dem Ableben des hervorragenden Staatsoberhauptes empfinde ich das Bedürfnis, mein aufrichtiges Beileid über Erzellenz zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig versichere ich Sie der großen Anteilnahme, die ich und mit mir das türkische Volk, an der Trauer nehme, die das deutsche Volk betroffen hat.

Faschistische Partei zum Tode Hindenburgs

Berlin, 5. Aug. Der Sekretär der faschistischen Partei, Starace, hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Beileidtelegramm geschickt:

„Im Namen der faschistischen Partei drücke ich Gew. Erzellenz zum Hinscheiden des Feldmarschalls von Hindenburg mein tiefstes Beileid aus. Die übertragene Erscheinung dieses großen Soldaten und Menschen und seine restlose Hingabe an das Vaterland werden allen ein Vorbild in des Wortes höchster Bedeutung bleiben.“

M. Hille Starace, Sekretär der faschistischen Partei.

Uruguay ehrt den verewigten Reichspräsidenten

Montevideo, 5. Aug. Die Regierung von Uruguay hat zum Zeichen der Trauer anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg angeordnet, daß bis zum Tage der Beisetzung Halbmaist geflaggt und am Tage der Beisetzung selbst eine Ehrensalve abgefeuert wird.

Botschafter Sato erstattet Außenminister Hirota Bericht über die Lage in Europa

Tokio, 5. Aug. Der hier eingetroffene japanische Botschafter in Paris, Sato, hat dem Außenminister Hirota einen ausführlichen Bericht über die Lage in Europa erstattet. Besonders eingehend besprochen wurden die politischen Verhältnisse in Osteuropa im Zusammenhang mit dem Plan eines Regionalpaktes, wie auch die Stellungnahme der Sowjetunion zum Eintritt in den Völkerverbund und die Frage eines russisch-französischen Militärbündnisses. Botschafter Sato wurde am Freitag vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen.

Die endgültige Beisetzung Hindenburgs im Feldherrnturm

Berlin, 5. Aug. Im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler angeordnet, daß die endgültige Beisetzung des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Feldherrnturm des Tannenbergnationaldenkmal erfolgt, der als Gruftkapelle eingerichtet wird.

Trauerparade für Freiherr von Langen

Unter großer Anteilnahme weiler Volkskreise erfolgte am Samstag die feierliche Ueberführung des bei der Geländeprüfung zur Döberitzer „Militär“ tödlich verunglückten Turnierreiters und Olympiasiegers Freiherrn Carl Friedrich von Langen von Potsdam nach seinem Heimatort Parow. Vor dem St. Josephs-Krankenhaus hatten die SA-Standarte 23 und die Reiter-Standarte 7, der der Verstorbene als Obersturmbannführer angehörte, zur Trauerparade Aufstellung genommen. SA-Männer trugen den von Kränzen und Blumen eingehüllten Sarg zum Leidenwagen, dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung und überall in den Straßen Potsdams bezeugte eine riesige Menschenmenge dem beliebten Reiter mit erhobener Hand ihre Anteilnahme. Unter den Trauergehenden bemerkte man u. a. Staatssekretär Krause, den Inspektor der SA und SS-Reiter, Hedrich, Gruppenführer Prinz August Wilhelm, Gruppen-Reiterführer von Scherwin, Chef-Reiterführer Pade, Prinzessin Friedrich Sigismund von Preußen, sowie Abordnungen der Traditionsgeschadron der Reichswehr und der Landespolizei. An der Seidlicher Grenze wurde der Sarg von einem Leichen-Kraftwagen übernommen, der den Toten nach Parow brachte, wo am Montag die Beisetzung in der Familiengruft stattfinden wird.

Das Reichsparlamentsgesetz erst nach Schaffung der neuen Gemeindeverfassung

Berlin, 5. Aug. Die Erwägungen des Ausschusses für die Neuordnung des Sparfassenrechts bei der Akademie für deutsches Recht über die Vorbereitung eines Reichsparlamentsgesetzes haben, wie der Gemeindegtag mittel, ebenso wie die praktischen Ueberlegungen des Deutschen Gemeindegtages und des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes zu der Feststellung geföhrt, daß für den Erlaß eines Reichsparlamentsgesetzes im gegenwärtigen Augenblick kein dringendes Bedürfnis bestehe. Vor dem Erlaß eines einheitlichen deutschen Gemeindeverfassungsgesetzes kann nach Meinung des Gemeindegtages, wie RdZ meldet, die Sparfassenverfassung nicht auf vorweg reichsrechtlich geregelt werden, da die Gemeindeorgane zugleich Sparfassenorgane sind und die Sparfassen als Gemeindeanstalten funktionell in den gesamten Aufgabekreis der Gemeinde als Selbstverwaltungsträger planvoll eingebaut werden müssen. Wegen einmal ein einheitliches reichsrechtliches Gemeindeverfassungsgesetz vor, womit vermutlich in wenigen Monaten zu rechnen sei, so werde auch der Augenblick für eine sinnvolle Anpassung des Sparfassenverfassungsrechts an die geänderte Gemeindeverfassung gekommen sein.

Die Abstimmung der Reisenden

Berlin, 5. Aug. Jedem deutschen Volksgenossen soll die Teilnahme an der bevorstehenden Volksabstimmung erleichtert werden. Wer sich am Abstimmungstag (19. August) auf Reisen befindet, kann sich einen Stimmschein besorgen. Der Antrag ist alsbald an die Gemeindebehörde (Wahlamt) des ständigen Wohnsitzes zu richten, wo der Stimmberechtigte in der Stimmliste geführt wird.

Der „Stürmer“ beschlagnahmt

Kürnberg, 5. Aug. Die Nummer 31 der Wochenschrift „Der Stürmer“ wurde wegen der darin enthaltenen Beleidigung eines fremden Staatsoberhauptes polizeilich beschlagnahmt und eingezogen. Die Wochenschrift „Der Stürmer“ wurde auf die Dauer von 14 Tagen polizeilich verboten.

Sonderbericht Price, des Todung des hochstädtischen beizuwohn über aus

So Jahre deskanzler verrat wa der Verh Pfaneita, Holzweber Bundeskar Männer n haben mu

Ich habe gegen sie v beigewohn den gering einen Ton sonstigen 9 Men von 1 obwohl 10 Bürgerle ter den ver vollgestopfi handlung u sie in der scher Haltu zeit unberg

„Ich gla zum Gerid gen noch u sein seiger nichts la

Die unmoti den Armen dadurch her ten, die un befang, hab sen. In m ging auch wir erhalte Ausgung u der Witwe dauern zu lautem Ze hörten.

Dann spr während der sich kurz fa der ein sp hatte. Unan siob gegen e Augenbild ältere geist und links v feststellen, s ten im Sep verhöhlener auf diesen e daten blidt Regierung versucht hat griff, den 9 sie erkannte Stabsfeldw und korrek werber hatte die ihm an das Leben f Rolle als f kanzleramte danken zu e die seine 20 besser als d geflagten v dem Grund habe ich die deskanzlerar Voraussetzu Mut besied nehmen, da melt war, u



Wie Planetta und Holzweber starben

Eine grauenvolle Hinrichtung - Der Bericht eines englischen Augenzeugen

London, 5. August. (H.B.-Bunt.) Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“, Ward Price, hatte Gelegenheit, der Vollstreckung des Todesurteils an den wegen Ermordung des Bundeskanzlers Dollfuß und wegen Hochverrats zum Tode verurteilten Aufständischen Planetta und Holzweber beizuwohnen. Er druckte seinem Blatt hierüber aus Wien:

So schrecklich auch die Erschießung des Bundeskanzlers und der damit verbundene Hochverrat war, kann doch keiner, der Ehre hat und der Verhandlung beiwohnt, bestreiten, daß Planetta, der den Bundeskanzler erschoss, und Holzweber, der die ganze Aktion gegen das Bundeskanzleramt leitete, beide sehr tapfere Männer waren, vor denen jedermann Achtung haben muß.

Ich habe dem ganzen Verlauf des Verfahrens gegen sie von Anfang bis zu dem bitteren Ende beigewohnt und sah keinen von beiden auch nur den geringsten Augenblick durch ein Wort, durch einen Ton, eine Bewegung, oder durch einen sonstigen Ausdruck auch nur das geringste Zeichen von Furcht oder Zurückweichen verraten, obwohl sie von Anfang an wußten, welcher Würdelohn sie in dem düsteren kleinen Hof hinter den vergitterten Fenstern des mit Menschen vollgestopften Saales erwartet, in dem die Verhandlung vor sich ging. Die letzten Worte, die sie in der Selbstlosigkeit mit scharfer militärischer Haltung sprachen, werden für meine Lebzeit unvergessen bleiben.

„Ich glaube kaum,“ sagte Otto Planetta zum Gerichtshof, „ob ich die Sonne von morgen noch werde aufgehen sehen. Aber ich bin kein feiger Mörder, und

nichts lag mir ferner, als den Bundeskanzler zu töten.“

Die unmotivierten Bewegungen, die er mit seinen Armen machte, die unruhigen Schattenspiele, die dadurch hervorgerufen wurden und mich streiften, die ungeheure Aufregung, in der ich mich befand, haben vielleicht die Schüsse hervorgerufen. In meiner Absicht lagen sie nicht, und es ging auch dem schärfsten Befehl zuwider, den wir erhalten hatten. Ich bedaure den tödlichen Ausgang und bitte hier in aller Selbstlosigkeit, der Bitte des Kanzlers mein schmerzliches Bedauern zu übermitteln.“ Planetta sprach in lautem Ton und übertrug wohl alle, die ihn hörten.

Dann sprach Holzweber auf, lebhaft, wie während der ganzen Verhandlung. „Sie müssen sich kurz fassen,“ mahnte ihn der Zivilrichter, der ein Mißes und unsympathisches Gesicht hatte. Unangenehm berührt durch diesen Vorstoß gegen einen Todgeweihten sah ich in diesem Augenblick nach dem Gerichtshof. Da sah der ältere geistreiche General in der Mitte, rechts und links von ihm zwei Oberste, und ich mußte feststellen, daß diese alten, harten Kriegssoldaten im Gegensatz zu dem Zivilrichter mit unverborgener menschlicher Sympathie auf diesen elektrisch geladenen ehemaligen Soldaten blickten, der im Sinne seiner Idee die Regierung eines ganzen Landes zu verhalten versucht hatte. Diese Offiziere waren im Begriff, den Mann zum Tode zu verurteilen, aber sie erkannten in ihm den Typ eines prachtvollen Stahlfeldwebels, — schneidig, lähm, aufrecht und forrest in jedem Zoll seiner Haltung. Holzweber hatte die fatale Gabe der Berebtheit, die ihm an diesem heißen, sonnigen Nachmittag das Leben kostete. Denn zweifellos hat er seine Rolle als Führer der Stürmer des Bundeskanzleramtes nur der klaren Form seiner Gedanken zu verdanken, der alle anderen folgten, die seine Ideale teilten. Holzweber sprach viel besser als die drei Berichtiger, die für die Angeklagten vergebens plädiert hatten. „Getreu dem Grundprinzip des Führers aller Deutschen habe ich die Aufgabe der Befreiung des Bundeskanzleramtes nur unter der Bedingung und Voraussetzung übernommen, daß sie nicht mit Blut besetzt sein dürfte. Ich mußte auch annehmen, daß das Gesamtministerium versammelt war, und vor allem, daß Dr. Kintelen

zur Stelle sei. Denn wir gingen von der Voraussetzung aus, daß Dr. Kintelen uns als neuer Kanzler mit seiner Autorität decken würde. Als ich feststellte, daß der neue Kanzler nicht anwesend war, besprach ich mit dem Minister Fey ganz freundschaftlich die Bedingungen, auf denen wir die Aktion ohne Blutvergießen abblenden könnten. Ich sagte ihm, daß ein großes Mißverständnis vorliegen müßte, und daß ich nun nicht mehr wüßte, was ich ohne Gefährdung einerseits meiner Leute, andererseits der verhafteten Minister zu tun hätte. Minister Fey gab uns sein Ehrenwort als Offizier, daß uns nichts passieren würde. Wenn er dieses Wort bricht, wird es sich an ihm rächen. Für alles, was sich später ereignet, übernehme ich für meinen Teil die volle Verantwortung. Und ich wiederhole noch einmal, daß nicht nur die mir gegebenen Befehle, sondern auch die von mir selbst ausgehenden Befehle in der schärfsten Form dahin gingen, daß nicht ein Einziger in dem von uns besetzten Bundeskanzleramt verletzt werden dürfte.“

Franz Holzweber fuhr dann mit erhöhter Stimme fort: „Alles, was ich getan habe, tat ich für mein weites Vaterland. Ich bin ganz und gar darauf gefaßt, die Konsequenzen meiner Handlungsweise auf mich zu nehmen.“

Für eine Viertelstunde nur zogen sich dann die vier Richter hinter einen Vorhang zurück, um das Urteil zu beraten. Als sie zurückgekommen waren, haßelte der Zivilrichter mit einer nachlässigen, gleichgültigen Stimme eine Wie-

derholung der Anklage herunter und murmelte, ohne auch nur die Stimme um ein geringes zu erheben, das Todesurteil.

Nach dem Bericht von Price, dem wir hier wörtlich folgen, sollte Holzweber zuerst sterben und — entgegen anderen Meldungen — ein Gnadengesuch ausgeschlossen sein. Bei der Verkündung des Urteils, berichtet Price, sah ich auf die beiden dem Tode Geweihten. Keine Blinzele in ihrem Gesicht, der gemeißelte Ausdruck, den sie während der ganzen Verhandlung zur Schau trugen, veränderte sich nicht um das geringste. An Planetta war überhaupt keine Veränderung zu bemerken. An Holzweber konnte man vielleicht eine Verhärtung seines selbstbewußten und treuen, fast tragischen Ausdrucks bemerken, den er die ganze Verhandlung hindurch zur Schau getragen hatte.

Drei Stunden später fand die Vollstreckung des Urteils statt, die um 1.30 Uhr nachmittags angelegt war. Sie fand in einem dunklen, engen, dreieckigen Hof zwischen dem Gefängnis und dem Gerichtsgebäude statt. Dieser kleine Hof heißt nicht nur im Volksmunde, sondern auch in der Gerichtssprache der „Galgenhof“. Durch ganz besondere Umstände, berichtet Price an sein Blatt, war es mir möglich, zur gegebenen Zeit diesen Hof völlig zu übersehen und so Augenzeuge der Hinrichtung der beiden Verurteilten zu werden. Der Hof ist umgeben von den sieben bis acht Meter hohen Wänden des Gefängnisses. Diese Wände sind nur von kleinen Löchern unterbrochen, in

die die Ventilatoren für die Zellen eingearbeitet sind. Ein traurigeres Bild als dieser kaum 30 Meter lange, dreieckige Hof ist kaum denkbar. Als ich meinen Beobachtungsstand einnahm, war die eine Seite des kleinen Dreiecks bereits von Soldaten mit aufgeschlitztem Bajonett eingenommen. Die Richter des Kriegsgerichts erschienen gleich darauf und stellten sich im rechten Winkel zu den Soldaten auf. In dem so gebildeten rechten Winkel erhob sich das Blugerüst. Es interessierte mich natürlich, den Galgen fern zu sehen, der nach österreichischer Methode mehr einem langsamen Bürgergerüst, der in Spanien üblichen Garotte, als einem Hängegalgen, wie er bei uns üblich ist und schnell zum Tode führt, glich. Neben diesem merkwürdigen Postament warteten drei Fenster, die schwarze Anzüge mit schwarzen Felskappen und schwarzen Seidenhandschuhen trugen. Dem Urteil entsprechend mußte Holzweber als Erster sterben. Er wurde in Begleitung eines evangelischen Geistlichen auf den düsteren Hof geführt. Festen Schrittes bestieg er das Gerüst und sagte mit weithin schallender Stimme:

„Ich hätte gedacht, daß die militärischen Richter uns wenigstens die eheliche Angel des Soldaten gegönnt hätten. Die Schande des Hängens fällt nicht auf uns, sondern auf sie zurück. Ich sterbe für die Zukunft des deutschen Volkes. Heil Hitler!“

Dieser Ruf hallte wie durch ein Wunder von den Mauern des Gefängnisses wider und in der Aufregung bemerkte ich erst nach einigen Sekunden, daß er eine vielseitige Antwort durch die Ventilationslöcher der Zellen gefunden hatte. Besonders eine heile, durchdringende Frauenstimme, die zweifellos einer gebildeten Person angehörte, wiederholte den Ruf. Wahrscheinlich durch diese Antworten angeregt, wiederholte auch Holzweber diesen Ruf noch mehrere Male, und es war das grauenhafteste Erlebnis, ihn von den toten Mauern des Gefängnisses, an denen man kein menschliches Wesen sah, widerhallen zu hören. Kein Zweifel,

dieser Mann starb wie ein Held. Durch die Ungeschicklichkeit der Bedienung des Galgens, vielleicht auch durch das unmenschliche Bürgergesetz des Galgens selbst, dauerte es nach meiner Uhr 12 Minuten, bis er tot war.

In dieser Ewigkeit zwischen Leben und Tod bekannte er sich zu seiner Idee, bis die Merkmale der Würdigung seine Stimme langsam erloschen. Diese Verzögerung mußte Otto Planetta in einer Tür des Fensterhofes angesichts seines mit dem Tode ringenden Kameraden abwarten. Er stand neben dem von ihm gewünschten, in der katholischen Bevölkerung Wiens sehr bekannten und geliebten Priester. Als Holzweber endlich nach einer eusephisch langen Zeit vom Galgen gelöst war, bestieg Planetta das Gerüst. Er stieg die Leiter, die sich seiner bemächtigen wollten, beiseite und sagte mit lauter Stimme:

„Ich gehe im Gnadenschuß meines Glaubens zu Gott. Es lebe Deutschland, es lebe Hitler!“

Als alles zu Ende war, suchte ich den Priester auf. Es ging ein Leuchten von ihm aus, nicht so, als ob er eben einem Hingerichteten den Trost der Kirche gesendet hätte. Ich fühlte, daß die Kraft des Glaubens stärker ist als der Tod. Die beiden Leichen wurden in der Nacht auf dem Zentralfriedhof in Wien verbrannt, die Asche den beiden jungen Frauen der Toten zur Verfügung gestellt.

Einigung zwischen der Sowjetunion und Bulgarien

Sofia, 5. Aug. Amtlich wird heute ein Protokoll über die Wiederherstellung regelmäßiger diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Bulgarien, das am 23. Juli in Stambul unterzeichnet worden ist, veröffentlicht. Jedes der beiden Länder verpflichtet sich, die Einmischung in innerpolitische Angelegenheiten des anderen Landes zu unterlassen, sowohl eine unmittelbare wie eine Einmischung auf Umwegen. Dabei wird ausdrücklich auch die Agitation und Propaganda sowie ihre Förderung erwähnt. Beiden Vertragsparteien wird durch das Abkommen unterlagt, auf ihrem Hoheitsgebiete den Aufenthalt von Organisationen zu dulden, die sich die bewaffnete Erhebung gegen die Regierung des anderen Landes zum Ziele gesetzt haben. Selbstverständlich ist auch die Neuschaffung oder die Unterstützung solcher Organisationen verboten. Das gleiche gilt für Organisationen, die sich ange-

mähterweise als Regierung des anderen Landes bezeichnen oder wenigstens Ansprüche auf ein Teilgebiet erheben. Der Transport bewaffneter Streitkräfte, von Waffen und Munition und ähnlichen Kriegsgütern, die zur Erregung oder Durchführung eines Aufstandes dienen könnten, wird ebenfalls unterlagt.

Von besonderem Interesse ist schließlich die letzte Bestimmung:

Beide Vertragspartner verpflichten sich im diplomatischen Dienst keine politischen Emigranten zu verwenden.

Nach dem Wortlaut dieses Vertrages ist es also ausgeschlossen, daß etwa der aus dem Reichstagsbrandstiftungsprozeß bekannte Dimitroff von der Sowjetregierung als diplomatischer Vertreter nach Sofia entsendet werden könnte.

Finnland ehrt deutsche Seehelden

Ein Ehrenmal für U-Boot „UC 57“ in den finnischen Schären

Helsingfors, 5. Aug. Am 12. August wird auf Helsingfors, einer kleinen Halbinsel im finnischen Meerbusen vor der Einfahrt zur Stadt Lovisa ein Ehrenmal für das deutsche U-Boot „UC 57“ errichtet. „UC 57“ brachte im November 1917 Waffen und Munition für die weiße Armee des Generals Mannerheim nach Finnland. Außerdem war ein Sonderkommando von 8 finnischen Jägern an Bord. Nach einer gefährlichen Fahrt durch die russischen Minenperre fehte „UC 57“ auf Helsingfors seine wertvolle Last an Land. Von da an ist über das Schicksal von „UC 57“ nichts bekannt. Es hat nie mehr seinen deutschen Heimatboden erreicht. Die Errichtung des Denkmals für „UC 57“ ist ein Verdienst des finnischen Denkmalskomitees, vor allem seines rührenden Vorsitzenden Prof. Hermann Gummerus. Auch die übrigen Mitglieder des Komitees: Hil. Magister G. A. Fabricius, Med. Dr. Martti A. Ruskafalio, Oberleutnant Heikki Kurmio, Hil. Magister Emerik Oksa, Generalmajor

Räinä Valbe, Oberst Werner Gustafsson, Hauptmann A. Nur, Schutzpolizist Berner Berger, Bankdirektor H. Valanne, Direktor Oscar Lindholm, Freiherr Carl von Vorn, Oberleutnant Korhonen tragen sämtliche Namen, die aus dem finnischen Freiheitskriege, aus der Geschichte der finnischen Jäger- und Aktivistenbewegung bekannt sind und die im finnischen Schutzpolizisten einen guten Klang haben.

An der Feier der Denkmalenthüllung werden der Präsident der Republik Svinhuvud und die Spitzen der finnischen Armee, Flotte und Luftstreitkräfte teilnehmen. Ein großer Teil der Ehrengäste wird an Bord des modernen finnischen Panzerkreuzers „Raidamöinen“ der Feier beiwohnen. Von deutscher Seite wird das Marineschulsschiff „Gorch Fock“ die deutsche Flotte vertreten. Zahlreiche Begleitdampfer werden die übrigen Gäste an den Platz der Feier bringen.

Die Einäscherung Holzwebers

Wien, 5. Aug. Am Samstag fand die Einäscherung der Leiche des hingerichteten Holzweber statt. Das Krematorium war von einer starken Polizeibewachung mit Maschinengewehren umstellt. Nur die engsten Angehörigen wurden zur Einäscherung zugelassen. Die Gattin Holzwebers wollte auf den Satz ein Lautenband werfen, das noch aus der Zeit der deutsch-nationalen (großdeutschen) Kämpfe vor dem Kriege stammte. Sie wurde von der Polizei jedoch daran gehindert. Auch wurde der evangelische Pfarrer verwarnt, da er in der Trauerrede bemerkte, daß Holzweber für sein deutsches Ideal gestorben sei. Von den Bedröbten waren auch die Trauerarten zensuriert worden. Sie durften nur die Bemerkung tragen: „Franz Holzweber, der plötzlich verschied.“

MIT GOLD-OHNE MUNDSTÜCK

Tausend Stimmen-Ein Urteil:

Aladin 3 1/3

ist unübertroffen!

Auch in 6-Stück-Packung-Mit Bildern: Die Flaggensprache der Welt.

Stimmen gegen Versailles

Berlin, 5. Aug. (Gla. Meldg.) Das bekannte New Yorker Blatt „Sun“ veröffentlicht einen längeren Artikel zu der Frage der englischen Luftaufklärung und den Erklärungen Baldwin im englischen Unterhaus.

Das offizielle sowjetrussische Blatt „Iswestija“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Vorgängen zur Zeit des Kriegsausbruches und unterzieht in diesem Zusammenhang die Hintergründe der augenblicklich gespannten politischen Situation in Europa einer näheren Betrachtung.

„Graf Zeppelin“ zur 5. diesjährigen Südamerikafahrt gestartet

Friedrichshafen, 5. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 5.35 Uhr unter Führung von Kapitän Ledemann zu seiner fünften diesjährigen Südamerikafahrt gestartet.

Ankauf volljähriger Truppendienstpferde Herbst 1934

Berlin, 5. Aug. Am 6. September, 9.30 Uhr vormittags, findet in Berlin NW 40, auf dem Reichsplatz, Rathenower Straße 10, ein öffentlicher Markt zum Ankauf volljähriger Truppendienstpferde für das Reichsbeer statt.

Unwetter in Dänemark

Kopenhagen, 5. Aug. (SB-Funk.) In verschiedenen Gebieten Dänemarks ging am Samstag schwerer wolkenbruchartiger Regen nieder, der große Verheerungen und Überschwemmungen anrichtete.

Mutterliebe — Mit ihren sechs Kindern verbrannt

Madrid, 5. August. In Groul in der Provinz Quesca fliegen mehrere Filmrollen in einem Wagen eines Wandersirkusses Feuer, das schnell den ganzen Wagen erfasste.

Vor einer Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn durch die Mandschurei?

Chardin, 5. Aug. (SB-Funk.) In dem seit langem sich hinziehenden Streit um die chinesische Ostbahn ist eine neue bedeutende Krise eingetreten. Am Donnerstag ist in der Nähe von Chardin ein japanischer Munitionszug durch eine Höllenmaschine in die Luft gesprengt worden.

die chinesische Ostbahn kurzerhand zu beschlagnahmen und zum Eigentum von

Volk und Krone in der Mandschurei zu erklären.

Die Untersuchung des Attentats wird durch den Chef der japanischen Militärkommission in Chardin, Cagubara, geleitet. Verschiedene sowjetrussische Angestellte der chinesischen Ostbahn wurden verhaftet.

Wie jedoch aus Tokio verlautet, will das japanische Kriegsministerium von sich aus vorläufig keinerlei Schritte in der Angelegenheit unternehmen, so lange nicht ein amtlicher Bericht über das Untersuchungsergebnis vorliegt.

Japan zur Präsidentschaft Adolf Hitlers

Tokio, 5. Aug. Die gesamte japanische Presse verbreitet die Mitteilungen des PM über die Ausrufung Hitlers zum Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches.

Alle japanischen Zeitungen bringen die Bilder des Reichskanzlers als Staatsoberhaupt und veröffentlichen seine Beileidstelegramme an die Familie des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Südsloweniens Bewunderung

Belgrad, 5. Aug. Die reibungslose Übernahme aller Staatsgeschäfte durch den Reichskanzler Hitler er die höchste Stufe seines Aufstieges.

kanzler Hitler macht in Südslowen tiefen Eindruck. „Politika“ erklärt dazu u. a.: In der feierlichen Stille, die um die Wähe des verschiedenen Feldmarschalls herrschte, wurde ein politischer Akt von größter und geschichtlicher Bedeutung verkündet.

Zurück zur Prohibition?

London, 5. Aug. (Gla. Meldg.) In London tagt gegenwärtig der internationale Alkoholtongress, zu dem auch Amerika eine starke Delegation entsandt hat.

Diesen Berichten zufolge entsalten die „Trotzenen“ noch immer eine außerordentliche Aktivität. Sie erklären, daß nicht einmal ein Viertel des amerikanischen Volkes an der Abstimmung über die Abschaffung der Prohibition in den einzelnen Bundesstaaten der USA teilgenommen habe.

dehaltung der Prohibition ausgesprochen. Diese Tatsache wird die Basis zu einem neuen Propagandaeinsatz für die Wiedereinführung der Prohibition abgeben.

Frankreich und der 19. August

Paris, 5. Aug. Die französische Presse hebt allgemein hervor, daß die Volksabstimmung des 19. August ein voller Erfolg für Reichskanzler Hitler sein werde.

„Ami du Peuple“ schreibt, jeder, der aus Deutschland komme, bestätige, daß das Ansehen Hitlers niemals größer gewesen sei als jetzt.

„Petit Journal“ erklärt, Hitler laufe keine Gefahr, wenn er das deutsche Volk auffordere, seine Handlungen zu billigen.

„Excelsior“ führt aus, jeder wisse — und der 12. November habe das bestätigt — daß ein Staatsmann niemals eine Volksabstimmung abhalten lasse, wenn er des Ausgangs nicht sicher sei.

Scharfe Strafen für säumige Bauern in Rußland

Moskau, 5. Aug. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat eine Verordnung veröffentlicht, die sich gegen die Nichterhaltung des Saatensplanes und der Getreideablieferungen an den Staat durch die Einzelbauern richtet.

Start zweier russischer Flugzeug-Geschwader nach Rom und Paris

Moskau, 5. Aug. Vom hiesigen Flughafen starteten heute früh ein russisches Flugzeuggeschwader nach Rom und ein Geschwader nach Paris. Das erste Geschwader steht unter der Leitung des ehemaligen Chefs der Akademie des russischen Generalstabes und jetzigen Chefs der Gesellschaft Ossoviadim, Eideman.

Große Ueberschwemmungen in der chinesischen Provinz Hupeh

Schanghai, 5. August. Der Fluß Jangtong hat weite Gebiete der Provinz Hupeh übersflutet. 100 000 Häuser wurden fortgeschwemmt.

Ein Konzentrationslager in Wels

Wien, 5. August. Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ schreibt, hat sich auf Grund der letzten Ereignisse die Notwendigkeit ergeben, ein Konzentrationslager für politische Häftlinge in Wels (Oberösterreich) einzurichten.

Advertisement for 'Echt E & S' featuring a list of clothing items: LEINEN-SACCOS, LUSTER-SACCOS, WASCH-SACCOS, SOMMER-HOSEN. Includes a logo with 'GEGR. 1890' and the brand name 'Engelhorn & Sturm'.

und auch die „Echt E & S“ SPORTHEMDEN SPORTGÜRTEL SOMMER-UNTERWASCHE SOMMER-KRAWATTEN zu Preisen, die den Abschied vom Sommer und das Kaufen so leicht machen.

Saison-Schluss-Verkauf

BIS ZUM 11. AUGUST

Engelhorn & Sturm MANNHEIM

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 6. August

- 1852 Eisenbahnstrecke Bromberg-Dirschau-Danzig eröffnet.
 - 1870 Schlacht bei Wörth und Spichern.
 - 1914 Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Rußland und Serbiens an Deutschland.
 - 1915 (bis 20. August) Belagerung von Modlin.
 - 1930 Der schwedische Ingenieur und Nordpolfahrer Salomon August Andrée und seine zwei Begleiter auf der zum Spitzbergen-Archipel gehörigen Weissen Insel tot aufgefunden und am 9. Oktober zu Stockholm eingäschert.
- Sonnenaufgang 4.52 Uhr, Sonnenuntergang 20.08 Uhr, Mondaufgang —, Monduntergang 18.17 Uhr.

Kleine Ereignisse in einer großen Stadt

Mit Schwingung auf die Seite gelegt hat sich auf der südlichen Ausfahrt zur Hindenburg-Brücke ein Personenkraftwagen, der durch die Masse ins Schleudern kam und aus seiner Bahn gelenkt wurde. Das Fahrzeug trug durch den unfreiwilligen Sturz starke Beschädigungen davon, während erfreulicherweise Personen nicht zu Schaden kamen.

Eine Verkehrshindernisse verursachte auf der Friedrichsbrücke ein Lastkraftwagen, dem am Vorderrad das Kugellager gedrohen war. Die Straßenbahn konnte infolge des Hindernisses nicht mehr ihre Fahrt fortsetzen, wie überhaupt der Straßenverkehr umgeleitet werden mußte, bis nach zehn Minuten das Hindernis beseitigt war. Ein Gerätewagen leistete Beistand und zog den beschädigten Kraftwagen aus der Fahrbahn.

Ein Radfahrer und ein Personenkraftwagen flogen in Sandhofen Ecke Scharbockstraße und Alter Friedhofsweg zusammen, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde, während Verletzungen der beteiligten Personen nicht zu verzeichnen waren.

Ein leichtsinniger Radler vor jener Bäckerbüchse, der sich in der Weiten Straße an dem Ausstieg eines Straßenbahnwagens festhielt, um sich auf diese Weise fortzubewegen, ließ er loslassen mußte, weil durch parkende Kraftfahrzeuge die Straßenbreite eingeengt war, stürzte er zu Boden, wobei der gesamte Inhalt seines Korbes auf der Straße zerstreut wurde. Der Radfahrer selbst kam mit Hautabrisuren davon.

Als Fischer mußte sich ein Bäckerbüchse befähigen, der trotz der starken Ueberfüllung des Suezkanals, diesen durchfuhr. In der Mitte der Unterführung verlor er das Gleichgewicht, stürzte der Länge nach in das Wasser und hatte dann die weniger angenehme Aufgabe, sein aus dem Korb gefallenes Fleisch in dem etwa einen halben Meter tiefen Wasser zusammenzufischen.

Ruheführung und groben Unfug verübten in der Nacht zum Sonntag nicht weniger als 19 Personen, die diesbezüglich zur Anzeige gelangten. Eine Person mußte aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen werden.

Ludwigshafens Beileid. Der Oberbürgermeister hat an Oberst von Hindenburg in Neudorf folgendes Beileidstelegramm gesandt: Ganz Ludwigshafen trauert von Herzen um seinen Ehrenbürger. Den Schutz ihrer Grenzen während des großen Krieges wird ihm die deutsche Westfront ewig danken. Ich bitte Sie, das tiefste Mitgefühl der Stadt Ludwigshafen am Rhein, auch für die gesamte Familie Hindenburg, entgegenzunehmen zu wollen.

Die Deutsche Reichsbahn. Die Länge der von der Deutschen Reichsbahn Ende Mai 1934 betriebenen Strecken betrug 53.922,47 Kilometer, davon entfielen 919,36 Kilometer auf Schmalspurbahnen. 117.900.000 Personen wurden im Mai 1934 durch die Reichsbahn befördert gegenüber 104.500.000 Personen im Mai 1933; für den Güterverkehr wurden während des Monats Mai 1934 durchschnittlich 116.700 Güterwagen täglich gefahren; das bedeutet eine Steigerung der Wagenleistungen um rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Reichsspiele Heidelberg. Auch am regnerischen zweiten Samstag, den die „Ausstellung nationalsozialistischer Tüchtigkeiten im Bau“ im Heidelberger Rathaus erlebt, ist der Besuch erfreulicherweise sehr reg. Es sind etwa 900 Besucher zu verzeichnen. U. a. hielten sich auch der Oberbürgermeister der Grenzstadt Zweibrücken, Dr. Kolleong, mit seinen technischen Beratern in unserer Ausstellung Anregungen zur Errichtung einer Tüchtigkeitsstätte in der Grenzmark — in Zweibrücken. Sogar ein Stadtoberrat — in Holland — E. C. van Rhijn aus Amersfoort — wurde zur einer Aussprache über den Tüchtigkeitsgedanken von Oberbürgermeister Dr. Reinhold empfangen. Es sei hier bemerkt, daß von ausländischen Besuchern, Holländer und Engländer am stärksten vertreten sind.

Die Trauerfeiern im Städtischen Planetarium

Montag, 6. August, 12 Uhr: Rundfunkübertragung der Trauerfeier im Reichstag. — 20 Uhr: Wiederholung der Webertragung.

Dienstag, 7. August, 11 Uhr: Rundfunkübertragung der Trauerfeier am Lannenberg-Nationaldenkmal. — 20 Uhr: Wiederholung der Webertragung.

Ein Eintrittsgeld wird bei diesen Veranstaltungen selbstverständlich nicht erhoben.

Kinder auf's Land!



In Reih und Glied saßen sich die Kinder auf dem Rasenplatz auf, in freudiger Erwartung der Erholungsstunde, die ihnen die NS-Volkswohlfahrt beschert

Ein Sonntag der Trauer

Melancholisch hängen die trauerreichen Farben der deutschen Nation — auf Halbmaß gestockt — aus den Fenstern heraus, legen sich wolkig um solche Massen an den Dächern und erinnern unsere Bevölkerung in schmerzhafter Weise an den Heimgang eines wahrhaft Großen der Nation! Wie ein düsterer, unheimlicher Schatten liegt es über unserer Stadt, als hätte sie der Hölle Schlag des großen Totenvogels getroffen. Als hätte eine kalte, undarmderzige Hand in das leberdige, frolich-pulsernde Getriebe eines starken Volkes gegriffen, so mutete gestern ein Gang durch die Straßen Mannheims an. Kein frohliches Lied wurde laut, still war es in den Gassen und Vergnügungshäusern — und es hätte seines Bedotes bedurft, um diese selbstverständliche Ehrenpflicht dem wahren „Vater des Vaterlandes“ gegenüber zu erfüllen, in tiefem, ehrfurchtsvollem Gedenken an ihn den Sonntag würdig zu verbringen. Auch die Natur schien mit dem Volk zu trauern. Schwarze, unheimliche Gewitterwolken lagen am Samstag über der Stadt, wie ein kummiges Kanale des Leides. Doch dann löste sich gleichsam die Bestimmung am himmlischen Horizonte und gewaltige Regenmassen ergossen sich — tollent-

drücktartig — über unsere Stadt. Dröhnende Donnerschläge gaben die schaurige Begleitmusik dazu — und am Abend, als sich der Regen gelegt hatte, legte ein starker Sturm durch die Gegend, so daß die Dachziegel klapperten. Von der gewaltigen Menge der erfolgten Niederschläge kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß der Suezkanal am Hauptbahnhof am Samstagvormittag und -nachmittag zweimal unter Wasser gesetzt wurde, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte.

Ueberraschend hatte sich das Bild am gestrigen Sonntag geändert. Die Sonne war wieder durchgekommen und der ganze Tag blieb frei von Niederschlägen. Freilich aber nicht die Herzen unserer Mannheimer Volksgenossen, auf denen der Druck aufdrückender, ehrlicher Trauer lastete. Wir alle aber wollen uns als Fazit des vergangenen Sonntags schwören, das heilige Vermächtnis unseres unergötlichen Hindenburg tief in uns selbst aufzunehmen; unwandeltbare Treue, reifste Hingabe und glühende Vaterlandsliebe. Und dadurch ehren wir unseren Generalfeldmarschall aufs würdevollste.

„Arbeitsämter an die Front“

Die Stellungnahme der Badischen Handwerkskammer, Nebenstelle Mannheim, zu der Tätigkeit der Arbeitsämter

Als amtliche Berufsvertretung des Handwerks begrüßen wir es außerordentlich, daß die große Bedeutung der Arbeitsämter mehr als bisher der breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt wird. Wenn die anerkanntwertigen, segensreiche Tätigkeit der Arbeitsämter allgemein anerkannt wird, werden die hin und wieder auftauchenden und völlig unbegründeten Vorurteile restlos beseitigt und die unermüßlichen Bestrebungen unserer Volksgenossen, die Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozess wieder einzugliedern, einen mächtigen Antrieb erhalten.

Das Handwerk begrüßt das Bestehen der Arbeitsämter und betrachtet es nicht nur als eine nationale, sondern auch als eine sittliche und moralische Pflicht, im Bedarfsfälle die Vermittlung des Arbeitsamtes anzugehen. Allein die Tatsache, daß den Führern der Handwerksbetriebe ein Auswahl der arbeitssuchenden Kräfte offen steht, schließt jede Inanspruchnahme einer anderen Stelle aus.

Die Parole des Handwerks lautet: Stellenbesetzungen, gleich welcher Art, erfolgen nur durch Vermittlung des Arbeitsamtes.

Heil Hitler!
gez. Stark gez. Glod.

Der Betriebsführer sagt:

Als nach dem Siege der nationalen Revolution die Forderung Geltung gewann, daß bei der kommenden Belebung der Wirtschaft die Vorkämpfer der neuen Idee bedorjuzt in den Arbeitsprozess eingegliedert werden sollten, haben wir mit dem Arbeitsamt Mannheim die Vereinbarung getroffen, daß bei allen Neueinstellungen von Arbeitern und Angestellten die Mitwirkung des Arbeitsamtes in Anspruch genommen werden sollte, da nur auf diese Weise die dort durchgeführte Sondermaßnahme zugunsten der alten Kämpfer zur vollen Wirkung kommen konnte. Während wir uns vorher der Vermittlung des Arbeitsamtes fast nur bei der Gewinnung von Arbeitskräften für die Werkstätten bedient hatten, haben die umfangreichen Neueinstellungen, die in der Zwischenzeit möglich waren, gezeigt, daß dieser Weg einer Inanspruchnahme des Arbeitsamtes in allen Fällen der Personalvermehrung sehr wohl mit demselben Erfolge beschriftet werden kann, wie die vorher üblichen Methoden der Personalgewinnung, so daß wir unser heutiges Zusammenarbeiten mit dem Arbeitsamt auch weiterhin fortzusetzen beabsichtigen.

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft.

Dankbare, glückliche Mütter

Im Erholungsheim der NSV, Nordrach im Schwarzwald

Wir erhalten heute den nachstehenden Brief einer Mannheimerin, den wir unseren Lesern gern zur Kenntnis bringen:

... Als wir am Montagvormittag um halb 8 Uhr uns alle am Hauptbahnhof trafen, waren es fast alles übermüdete und abgebezte Frauen, die da zusammenkamen. Es ging aber auch alles so schnell, daß viele noch die Nachstunden zu den Vorbereitungen nehmen mußten. Herr Albrecht von der NSV war zum Abschied an die Bahn gekommen und hielt eine kleine Ansprache, die mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer endete. Als wir dann den Zug bestiegen, waren wir sehr angenehm enttäuscht, denn wir fuhren „Polsterklasse“ bis

Viberach. Von da aus ging es dann per Auto nach Nordrach. Aber so schön hätten wir es uns alle nicht vorgestellt! Das Heim ist einfach herrlich, große lustige Zimmer, Liegebänke, Lesezimmer, Schreibzimmer, ein großer Speisesaal. Die Tageseinteilung ist so, daß jedem genügend Zeit für Spaziergänge und Ausflüge bleibt. Daß sich jeder der Hausordnung fügen muß, ist eine Selbstverständlichkeit; genau so wie es in einem geordneten Haushalt eine Selbstverständlichkeit ist, daß sich jedes Familienmitglied der Hausordnung fügt. Das Essen ist gut und reichlich. Alle im Hause, Frau Oberin, die Schwestern, die Mädchen vom freiwilligen Arbeitsdienst, sind überaus freundlich und hilfs-

An die Mannheimer Bevölkerung!

Anlässlich der Beisetzungsfeierlichkeiten für unseren verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg sind am kommenden Dienstag, 7. August, von 10 bis 14 Uhr sämtliche Ladengeschäfte geschlossen zu halten.

NS-Dago — Kreisamtsleitung Mannheim.
gez. Stark

bereit in jeder Art. Aber auch alle Frauen, die hier sind, erkennen dies dankbar an. Ihr aber alle, ihr Mitglieder der NSV, die ihr mithilfe an dem großen Hilfswerk, könntet ihr nur alle die vielen Dankworte hören, ihr gäbet noch einmal so gerne. Wieviele Mütter haben hier das erste Mal im Leben aus! Dem aber, dem wir dies alles verdanken, unserem geliebten Führer Adolf Hitler, in tiefer Dankbarkeit ein dreifaches „Sieg Heil“.

Regen bringt Segen

Die starken ausgiebigen Regenfälle der ersten Augustwoche haben Wald und Wiese, Acker und Gärten reichlich durchfeuchtet. Neuerhart rauchend die Quellen, die Bächelein plätschern wie verjüngt, die Flüsse füllen ihr Bett und die Fischlein freuen sich der wieder groß gewordenen reinen Flut. Für den Bauern und Gärtner ist der fröhliche kräftige Regen nach langer Trockenheit Goldes wert. Die Grasnarbe erwacht zu neuem Sprossen, Bodengras schießt auf und die Aussichten auf einen noch guten Dechnd sind im Wachsen. Auch den Acker, Wäldern und anderen Futterträgern kommt das herrliche Naß trefflich zustatten. Ebenso fördert der reiche Tropfenfall das Wachstum der Hackfrüchte. Rüben und Kraut, Bohnen und Kohl, Spätsaisonsorten und Tabakpflanzungen werden erfrischt und gekräftigt im neugewachsenen Land. Bauer, jetzt ist es Zeit, den Heuaußfall des trockenen Sommers einigermaßen auszugleichen! Durch den Regen hat die Getreideernte eine läche Unterbrechung gefunden, und bis zum weiteren Einerten müssen Acker und Landschaft erst abtrocknen. Der kluge Bauer stürzt rasch die abgetretenen Flächen und sät in feuchtem Grund Erbsen, Bienen, Alee und Stoppelpflanzen. Das gibt prächtiges Grün- und Dörrfutter für den Herbst und Winter. Der drohende Futtermangel wird gemildert und manches schöne Stück Vieh bleibt dem Stall erhalten.

Der Strandbadbesuch

war am gestrigen Sonntag trotz des anfänglich etwas ungeschickten Wetters sehr reg. Der Hauptstrom setzte jedoch erst am Nachmittag in Verbindung mit einem starken Spaziergängerverkehr ein. Insgesamt dürften es nach einer vorläufigen Schätzung 4000 bis 5000 Badegäste gewesen sein, die es nicht zu bereuen hatten, den Sonntag am Strand zuzubringen.

Abschied vom Arbeitskameraden

Von seinen Arbeitsdienstkameraden wurde auf dem Mannheimer Hauptfriedhof der im blühenden Alter von 21 Jahren im Arbeitsdienstkampfen verstorbenen Mannheimer Kurt Haag zu Grabe getragen. Nach der Einsegnung in der Friedhofkapelle legte im Namen der Gruppe 270 Gruppenführer Stoll einen Kranz nieder und widmete dem Kameraden, der mit seinem eiferigen Willen ein leuchtendes Vorbild war, einen Nachruf. Nachdem das von der aufmarschierten Gruppe der Arbeitsdienstkampfer gefungene Lied vom guten Kameraden verklungen war, nahm Feldmeister Fortenbacher vom Arbeitslager 270 Abschied vom dem Kameraden, der allen unvergessen bleiben wird.

Stärkster Ferienverkehr

Der Monatsanfang in Verbindung mit dem Ferienbeginn brachte zum vergangenen Wochenende eine ungeheure Steigerung des Reiseverkehrs der wohl am Samstag seinen Höhepunkt erreicht haben dürfte. Fast sämtliche Schnellzüge und beschleunigten Personenzüge mußten doppelt gefahren werden, während bei anderen Zügen wieder ein dreifacher Lauf notwendig wurde. Hochbetrieb herrschte in den Bahnhofshallen, als am Samstag die Mannheimer Wochenendfahrer 500 Mann stark nach Konstanz fuhren. Am Sonntag erreichte der Reiseverkehr wiederum eine ganz außergewöhnliche Stärke, denn neben den vollbesetzten Ferienzügen, die zum größten Teil wiederum doppelt gefahren werden mußten, galt es eine Reihe von Zügen der NS-Organisation „Kraft durch Freude“ abzufertigen, darunter zwei Züge aus Düsseldorf nach Ueberlingen mit 1050 bzw. 1150 Personen, von denen die Infassen des zweiten Zuges in der Mannheimer Bahnhofswirtschaft verpflegt wurden. Ein weiterer Zug aus Düsseldorf wurde nach Schramberg geleitet. Die Mannheimer, die an der Hochseefahrt der „Monte Olbia“ teilgenommen hatten, kehrten freudig von Angehörigen und Freunden begrüßt nach Mannheim zurück. Zahlreiche Vereinsausflüge trugen ebenfalls dazu bei, daß der Reiseverkehr solch große Formen annahm. So fuhr der Oberrhein mit 450 Personen in einem Sonderzug nach Stuttgart und ein Gesangsverein mit einem verpfälzten Kurszug 200 Kopf stark nach dem Redartal. Nennenswerte Verstärkungen traten nicht auf, obgleich die Stärke des Verkehrs die allergrößten Ansprüche stellte.

Baden

Gustav Adolf Scheel Führer des Kreises Südwestdeutschland der Deutschen Studentenschaft Heidelberg, 6. Aug. Der Führer der Reichsenschaft Deutscher Studierender, Pa. Andreas Reiter, hat im Einvernehmen mit dem Führer des NSDStB, Albert Derichsweiler, den Führer der Heidelberger Studentenschaft, Pa. Dr. Gustav Adolf Scheel, zum kommissarischen Führer des neu gebildeten Kreises Südwestdeutschland der Deutschen Studentenschaft ernannt.

Nach der Neuordnung umfaßt dieser Kreis die NSDStB-Gaue Baden, Württemberg, Bayern-Südm., München-Oberbayern, Franken und Schwaben.

Gustav Adolf Scheel gehört seit 1922 der baskischen Jugendbewegung an. Nach seinem Studienbeginn widmete er sich sofort mit ganzer Kraft der nationalsozialistischen Bewegung und der NS. Im Jahre 1931 wurde er Führer der Deutschen Studentenschaft Heidelberg und des NSDStB Heidelberg. Er führte erfolgreich den weit über die deutsche Studentenschaft hinaus bekannten Kampf gegen den jüdischen Professor und Soldatenhändler Gumbel bis zu dessen endgültiger Absetzung. Bis zur Ablegung seines medizinischen Staatsexamens führte er den ehemaligen Kreis Südwestdeutschland der Deutschen Studentenschaft. Seine Hauptarbeit bestand in der Revolutionierung der Hochschulen aus dem Geist des Nationalsozialismus und der Zusammenarbeit mit der Arbeiterbewegung, die die Grundlage für die Gesamtarbeit der deutschen Studenten wurde.

Pa. Scheel hat zu seinen enghen Mitarbeitern Dr. F. A. Str., Richard Dedeke und Diplombauingenieur Heinz Franz ernannt, die als alte Parteigenossen ebenfalls seit Jahren im Kampf der Studentenschaft um eine sozialistische Hochschule stehen.

Jugendleistung im Bahnhof Bruchsal

Bruchsal, 5. Aug. Sonntag nacht 1.07 Uhr entlegte der in den Bahnhof Bruchsal wegen Umbau in ein Reibengleis einziehende D-Zug 94 Heidelberg-Stuttgart auf der Einfahrtswende mit Lokomotive, einem Pöhl, zwei Gepäck- und zwei D-Zugwagen 3. Klasse. Durch herabfallendes Gepäck erlitten acht Reisende unerhebliche Schürfwunden; sie setzten ihre Reise fort. Bis 3.15 Uhr war die Strecke Heidelberg-Bruchsal gesperrt, ab da einseitiger Betrieb aufgenommen. D-Zug 44 wurde über Rheintalbahn-Mannheim-Schwetzingen umgeleitet. Der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Heidelberg-Bruchsal-Karlsruhe wurde am Sonntag mittags 12 Uhr wieder aufgenommen, die Strecke Straben-Reudorf-Bruchsal auf etwa 15 bis 18 Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde durch Kraftwagen aufrechterhalten. Die Räumungsarbeiten wurden sofort aufgenommen und Unternehmung eingeleitet.

Die Reichsautobahn Heidelberg-Bruchsal

Bruchsal, 5. Aug. Im Verlauf der gewaltigen Straßenschöpfung, die nach des Führers Idee zurzeit verwirklicht wird, steht auch die Teilstrecke Heidelberg-Bruchsal vor der baldigen Inangriffnahme der Arbeit. Seit Winter ist der Verlauf der Strecke bereits durch die Pflanzung der in Frage kommenden Waldstücke im großen und ganzen zu erkennen. Von Heidelberg verläuft die Reichsautobahn etwa parallel mit der Bergstraße Heidelberg, Kirchheim, Sandhausen, Waldbrunn, Aot, Kronau, Weiber und Forst zur Rechten stetig lassend, während Eppelheim, Reilingen, St. Leon, Kirchbach und Hambrücken links der Autobahn zu liegen kommen. Alle wichtigen Verkehrsstrahlen, die die Autobahn queren oder schneiden, werden entweder durch Unter- oder Überführung in ihrer Verkehrsfreiheit unbehindert gelassen. Die meisten Landstrassen nehmen ihren Weg über die Reichsautobahn hinweg, das bedingt eine ganze Anzahl von Brückenbauten.

Die Trauer der Anwaltschaft

Karlsruhe, 5. Aug. Der Vorsitzende der Badischen Anwaltskammer, Pa. Brombacher, teilt mit: Anlässlich des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten wird angeordnet, daß die Rechtsanwälte in gleicher Weise Trauer zu tragen haben, wie die Beamten. Dies ist sämtlichen bei den jeweiligen Gerichten zugelassenen Rechtsanwältinnen bekanntzugeben.

Der letzte Gruß der Jugend an den Heerführer des Weltkrieges

Karlsruhe, 5. Aug. Der Gebietsführer der NS teilt mit: Laut Anordnung des Reichsjugendführers grüßt am kommenden Dienstag, den 7. August, die deutsche Jugend zum letzten Male den Feldherrn des großen Krieges. Alle Einheiten der Hitler-Jugend, des Junapöhl und des Bundes deutscher Mädel legen gemeinsam an den Kriegsdenkmalern ihrer Dörfer und Städte Blumen oder Kränze nieder. Zudem die deutsche Jugend die Denkmäler schmückt, dankt sie in Verehrung und Dankbarkeit dem vereinigten Generalfeldmarschall und handelt in seinem Sinne. Der genaue Zeitpunkt des feierlichen Blumenruffes ist durch die örtlich zuständigen NS-Führer festzusetzen. Heil Hitler! ges.: Friedhelm Kemper, Gebietsführer.

Ein Bursche Hindenburgs lebt in Pforzheim

Pforzheim, 5. Aug. Wie der „Pforzheimer Anzeiger“ mitteilen weiß, lebt hier ein Bursche des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, und zwar der am 12. Dezember 1845 geborene Robert Zeller, der mit seinen nahezu 89 Jahren nach seinen Aussagen noch der einzige Veteran von 1866 aus der Pforzheimer Umgebung ist. Der alte Mann ist leider ziemlich kränklich und läßt sich nur mit Mühe etwas über die Jahre, die er mit Hindenburg zusammen war, entlocken. Demnach hat er an der Seite Hindenburgs, der damals „Sekondeleutnant“ des 3. Garderegiments der 2. Armee des Kronprinzen Friedrich war, die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht. Nach dem Friedensschluß blieb er weiter mit Hindenburg zusammen, als das Regiment nach Hannover verlegt wurde. Auch den ganzen Krieg von 1870 hat Zeller mit Hindenburg mitgemacht.

DAF und Arbeitsamt in einer Front!

Ein Aufruf von Frh Plattner

Karlsruhe, 5. Aug. Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Pg. Frh Plattner, erläßt folgenden Aufruf:

Das Arbeitsamt ist die einzige Stelle, die es vermag, gerecht und sozial die richtigen Arbeitskräfte für jeden freien Arbeitsplatz zu vermitteln.

NSBO- und Arbeitsfrontmitglieder, ob Betriebsführer oder Gefolgschaftsleute, sorgt dafür, daß jeder freie Arbeitsplatz sofort dem zuständigen Arbeitsamt gemeldet wird. Jede Neueinstellung in euren Betrieben muß durch das Arbeitsamt geregelt werden. Das ist das erste, was man von euch zu Beginn des neuen Abschnitts im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit verlangt.

Darum schafft Arbeitsplätze und stellt euch mit den Arbeitsämtern in die vordeste Front der Arbeitsfront 1934.

Südwestdeutsches Volksfest in Karlsruhe

Karlsruhe, 5. Aug. Zur Pflege der kulturellen Verbundenheit und des Zusammengebrüchtheitsgefühls der Westmarkländer veranstaltet der Karlsruher Verkehrsverein alljährlich Heimattage oder Heimatabende.

Damit hütet Karlsruhe als Mittelpunkt unseres Grenzlandes eine der edelsten Traditionen, die eine Landeshauptstadt erfüllen kann.

In schwerster deutscher Notzeit wurde der Gedanke aufgegriffen und trotz aller Schwierigkeiten politischer Natur durchgeführt.

Erst heute im nationalsozialistischen Reich ist es möglich, dank der Unterstützung durch den baskischen Reichsstatthalter, die Landespropagandaabteilung, die Kreisleitung, die Regierung und die Stadt, dem großen südwestdeutschen Heimattag von 1925 einen zweiten folgen zu lassen. Das diesjährige Fest, diesmal verbunden mit einem Badischen Bürgerwehr- und Milizentag und dem „Tag für das deutsche Volkstum und die deutschen Schulen“, das auf eine schöne Ueberlieferung zurückblicken kann — fand doch der erste Heimattag bereits im Jahre 1922 statt — wird den Gedanken der völkischen Verbundenheit der Südwestmark im Rahmen eines schönen Volksfestes klar herausstellen.

Den Auftakt bildet ein großer südwestdeutscher Heimatabend am 22. September abends in der Festhalle. Der badische Heimatdichter Max Dujner-Greif hat das

Festspiel geschrieben, das vom Badischen Staatstheater aufgeführt wird. Die zahlreichen Trachten und Milizen, die mit ihren Kapellen an dem Fest teilnehmen, werden mit unseren Brüdern und Schwestern aus Pfalz und Saar zu der Kundgebung für das deutsche Volkstum und die deutsche Schule geschlossen durch die Stadtmarschieren. Den Abschluß bildet ein großes Volksfest am Sonntagmittag (23. September) im Karlsruher Stadtpark und in der Städtischen Festhalle.

Die Vorbereitungen für das Fest sind in vollem Gange, und schon heute kann gesagt werden, daß der zweite Südwestdeutsche Heimattag ein besonderes Ereignis sein wird. Das Fest für das deutsche Volkstum und die deutsche Schule, zu dem die Trachten und Milizen aufmarschieren, läßt gleichfalls ausgezeichnete Darbietungen erwarten. Das Volksfest im Stadtpark und in der Festhalle wird ein wirkliches Fest des Volkes sein. Der ganze weite Garten wird in einen einzigen Festplatz verwandelt, es werden eine Menge besonderer Ueberraschungen geboten werden. Nachdem sich alle Organisationen der Partei um das Gelingen des großen Heimattages angenommen haben, wird unschwer ein Besuch vorauszusagen sein, wie ihn Karlsruhe selten erlebt hat. Das Fest soll und wird ein Tag der Volksgemeinschaft sein.

Nationales Bildungswerk in Baden

Gemeinsame Tagung der Kreisbildungsleiter mit den Leitern der Arbeiterbildungsvereine und der Volkshochschulen

Karlsruhe, 5. Aug. (Gig. Drahtbericht.) Als Abteilung des Gauleitungsamtes ist unter Leitung von Pa. Baumann das Nationale Bildungswerk ins Leben gerufen und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angegliedert worden. Damit wird die im Einzelnen oft sehr wertvolle Arbeit der Arbeiterbildungsvereine, Volkshochschulen und anderer Vereinigungen und Einrichtungen, die sich der Volkshochbildung zum Ziel gesetzt haben, in ihrer Tätigkeit aber bisher getrennte Wege gingen und in der Wirkung daher verpflüßten unter einheitlicher Führung kraftvoll zusammengeführt und mit neuem Inhalt erfüllt.

In einer gemeinsamen Tagung der Kreisbildungsleiter, der Leiter der Arbeiterbildungsvereine, Volkshochschulen usw. am Sonntag im Adolf-Hitler-Haus, an der auch der Gauleitungssleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pa. Steiger, teilnahm, wurde das neue Aufgabengebiet des nationalen Bildungswerkes umrissen. Der Leiter des Gauleitungsamtes, Pa. Kramer, begrüßte die aus dem ganzen Land Erschienenen. Er gedachte zunächst des nationalen Unglücks, von dem das deutsche Volk durch den Tod des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg betroffen wurde und in dem unsere Bewegung einen wahren Freund verloren habe.

Pa. Kramer stellte dann die unter dem Gesichtswinkel der Totalität aufgestellten Richtlinien der gesamten Schulungsarbeit der Bewegung klar heraus.

Pa. Baumann, der Leiter des Nationalen Bildungswerkes, legte dann Grundlagen und Ziele klar.

Ausführlicher Bericht folgt.

Die Kunst des Volke

Karlsruhe, 5. Aug. Das Gauleitungsbüro Baden der NS „Kraft durch Freude“ ließ vor einigen Tagen eine Frestarte, die zum Besuch der Richard-Wagner-Festspiele in Bayreuth berechtigt, unter den Karlsruher Betrieben verlosen. Anher dem kostenlosen Besuch der „Nibelungen“ (4 Vorstellungen) soll der Gewinner freie Fahrt und Verpflegung, sowie ein kleines Taschengeld erhalten.

Unter den Karlsruher Betrieben war die Firma Sauer AG. die glückliche. Der Betriebszellenobmann Pa. Sehtied, verloschte sodann die Frestarte unter seinen Arbeitskameraden, die der Verkauf Otto Heiser aus Forchheim erhielt.

Der einfache Arbeiter wird nun in diesen Tagen das erleben, was bisher selbst unter den wirtschaftlich wohlgestellten Kreisen nur wenigen vorbehalten blieb.

Mord und Selbstmord

Ein greises Ehepaar geht in den Tod

Rehl, 5. Aug. In dem Hause Großherzog-Friedrich-Straße 31, hat sich heute nacht eine furchtbare Familientragödie zugetragen, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Heute früh wurde dort der 71 Jahre alte Privatier Johann Vogel und seine 69 Jahre alte Ehefrau erschossen aufgefunden. Die Untersuchung ergab mit einwandfreier Sicherheit, daß die schreckliche Tat von der Ehefrau selbst ausgeführt wurde, die zuerst ihren seit Jahren frank-

len Strafe von Heilbronn ist Münchener Schaubühnenleiter, die auf dem Heilbronner Volksfest waren, ein schweres Mißgeschick zugestoßen. Ihr Wagenung freiste einen Teerwagen, so daß dieser nach vorn kippte. Der über die Feuerung laufende Teer entzündete im Ru drei Zirkuswagen, ebenso das Personauto eines Heilbronner Bauunternehmers, das in der Nähe gehalten hatte. Sämtliche Wagen wurden ein Opfer der Flammen. Der Teer lief brennend die Straße herab und richtete in den Weinbergen Schaden an. Nach zwei Stunden konnte der Teer durch Zuschütten mit Erde gelöscht werden. Die ganzen Einnahmen aus dem Volksfest, die die Schaubühnenleiter in Blechkästen im Wohnwagen aufbewahrt hatten, wurden verbrannt aus den Trümmern gezogen. Die Reute stehen nun vor dem Richts.

Einzelheiten aus seinem Zusammenleben mit Hindenburg weiß der Kreis allerdings nicht mehr.

Beim Trauergottesdienst für Hindenburg vom Schlage gerührt

Kandern, 5. Aug. Die evangelische Gemeinde Kandern hat am Donnerstagabend einen Trauergottesdienst für den verstorbenen Reichspräsidenten abgehalten. Oberlehrer a. D. Albert Saaler, der Organisist, begann gerade auf der Orgel das Vorspiel, aber kaum sind einige Akkorde ertönt, da sinkt sein Kopf auf die Tasten nieder und wenige Minuten später ist er an den Folgen eines Herzschlages verstorben. Brennender Teer vernichtet drei Zirkuswagen und ein Personauto

Kirchheim a. Neckar, 5. Aug. Auf der stei-

Brief aus Edingen

Die politischen Leiter der Ortsgruppe Edingen, sowie die Ortsamtsleiter der NSBO, DAF, Dago, NSB, Bauernschaft und NS, treffen sich am Dienstagabend auf der Geschäftsstelle, Hauptstraße 51, zu einer sehr wichtigen Besprechung. Die politischen Leiter haben ohne Ausnahme zu erscheinen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt nochmals bekannt, daß Redungen für die Fahrt am 18. und 19. August nach Achern, Bahl und Nordbühlwald bis spätestens 7. August bei Propagandawart Reimold (Kathaus) abgegeben sind. Die Kosten pro Teilnehmer belaufen sich nur auf 6.20 RM., so daß es jedem Volksgenossen möglich sein wird, bei dieser Fahrt teilzunehmen. Abfahrt Samstagmorgen gegen 4 Uhr, Rückkunft Sonntagabend.

Klimentengrundstückbesitzer. Entgegen anderslautenden Gerüchten sei hier besonders darauf hingewiesen, daß die Klimentengrundstücke der Gemeinde Edingen bis zum 31. März 1935 bebaut und angepflanzt werden können. Ueber eine Änderung des bisherigen Verhältnisses wird eine Bürgerversammlung zu beschließen haben, die im Laufe des kommenden Winters stattfindet.

Hauptwachmeister Jakob Vogel von hier wurde vom Ministerium des Innern zum Gendarmereioberwachmeister und Führer der Gendarmereistation befördert.

Ein Edinger Turner Kürbnerger Kampfsportler. Der bekannte Volksturner Max Müller vom TB 90 Edingen wurde bei den Deutschen Kampfsportspielen in Nürnberg im Deutschen Kampftag mit 71 Punkten Sieger. Damit hat er als einziger die Edinger Sport-Gemeinde mit Erfolg vertreten. Der badische Gaumeister im Ringen, Helmut Hartmann, mußte gleich beim ersten Zusammentreffen mit dem zweiten Deutschen Meister leider ausfallen. Vielleicht gelingt es ihm bis zur Olympiade 1936 in Berlin.

Kreisvolksturnen am 26. August in Edingen. Große Transparenz über die Hauptverkehrsstrahlen in Edingen weisen darauf hin, daß in den Tagen vom 25. bis 27. August das Kreisvolksturnen des Badischen Neckarturnkreises auf der neuen von der Gemeinde geschaffenen Sportanlage stattfindet. Voraussetzungen darf mit einer aktiven Teilnehmerzahl von 900 bis 1000 Turner und Turnerinnen gerechnet werden. In zehn Kämpfen aller Altersklassen wird um den einfachen köstlichen Eichenfranz gestritten. In organisatorischer Hinsicht bietet die Festleitung mit den Propagandawartinnen Jung und Heimold an der Spitze die Gewähr für eine einwandfreie und tolle Durchführung. Das einwandfreie Edingen ist für einen Rasenbesuch gerüstet.

Pfalz

Wegen Notzuchtversuch verurteilt

Frankenthal, 3. Aug. Wegen eines bereits im Jahre 1930 an seiner damals 16 Jahre alten Stieftochter verübten Notzuchtverbrechens stand am Freitag der 62 Jahre alte R. S. aus Ludwigshafen vor der Strafkammer. Die Sache war erst jetzt angekommen, weil die Frau des Angeklagten die Ehecheidung eingeleitet hat und erst jetzt Anzeige erstattete. — In der unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung bestritt der Angeklagte entschieden die ihm zur Last gelegte Tat. Das Gericht kam jedoch auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und sprach gegen ihn eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus. Nachdem der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, bewilligte ihm das Gericht Bewährungsfrist bis zum 1. August 1935. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr sechs Monate Gefängnis beantragt.

Pfälzer Kinder fahren nach Thüringen

Kaiserlautern, 5. Aug. Am Montag, 6. August, fahren 420 Kinder aus dem Kreis Kaiserlautern auf sechs Wochen nach Thüringen, um auf Kosten der NSB eine richtige Erholungsstube durchzumachen. Die kleinen „Pfälzer Krücker“ lernen bei dieser Gelegenheit gleichzeitig die Schönheiten anderer deutscher Gaue kennen und lieben.

Vier Keller erlegt

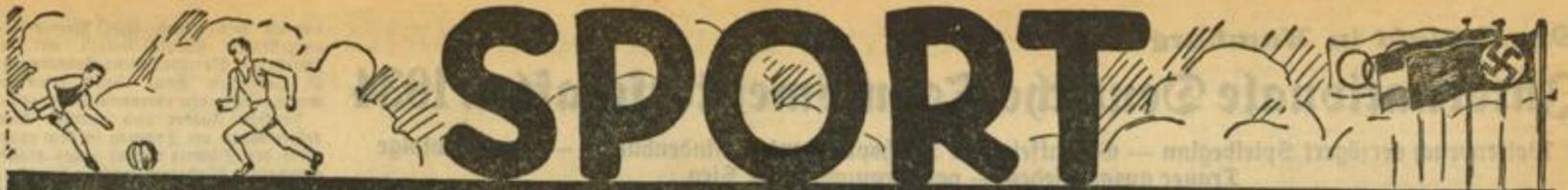
Kandel, 5. Aug. Einnehmer Hans Schöb am Freitag einen Keller im Gewicht von annähernd 150 Pfund und erlegte damit innerhalb 14 Tagen den vierten Keller.

Rundfunk-Programm

Montag, 6. August: 6.00 Morgengruß, 6.15 Wetternachrichten, anschließend nachmittägliche Minut, 6.20-8.30 aus Hannover, 8.30-10.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Leitung Otto v. Soden mit geändertem Programm, 7.00 in der Pause Nachrichten, 8.20-10.00 Sendebühne, 10.00 Wetter- und Tagesnachrichten, 10.30 Lebensmittelpreise der Zentralmarktbüro, 10.35 Sendebühne, 12.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft Berlin: Trauerfeier aus der Groß-Oper (Zuerst voraus: 11. Stunden), anschließend bis 14.00 Sendebühne (mit gedämpftem Vorzeichen), 14.00 Wetter- und Tagesnachrichten, 14.15 Musik auf Sendepartien, 15.00 bis 16.30 Sendebühne, 16.30 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, 1. Aufzug der „Wallfäre“, 17.35 aus München Sendebühne, 18.30 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, 2. Aufzug der „Wallfäre“, 20.00 Wiederholung der Trauerfeier, 21.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, 3. Aufzug der „Wallfäre“, 22.30 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten, 23.50 Nachmusik: Tas Bruner-Quartett, Alexander Gelle (Orgel), 24.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, 24.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Trauerparade und Ueberführung des Reichspräsidenten von Neuburg zum Zinnenberg-Tempel.

Dienstag, 7. August: 6.00 Morgengruß, 6.15 Wetternachrichten, 6.20 Morgengruß des Berliner Hans-Rosenwälders, 7.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, 7.00 in der Pause Nachrichten, 8.00-10.00 Sendebühne mit gedämpftem Vorzeichen, 11.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, 11.00 Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Trauerfeier am Zinnenberg-Tempel. (Die Uebertragung des „Wallfäre“ aus Hannover wird auf den 8. August verschoben.)

SB D
Der
als
Freund
schaften
Nann
lenda,
meier,
Böding
müller
Schad
Baden
fünftes
eingeb
Benedict
an Weis
wunderba
Weschei
ling leit
aber in a
nute ein
für Bödi
da schied
nute sche
Verlehung
hark, jed
Halbzeit
Nach der
hart im
Stilling,
ter mit u
ede, Was
Eine Flac
das Lor.
zeit betom
sprechen,
Lanz aern
dieser Spi
ben. Die
verdieht
in der 26
eine Pr
beissen S
durch die
Lor. Für
Mannheim
zweiten Te
bringt nich
für Bödi
treffer.
Schleht
Spiel ein
Mannheim
Spielwale,
Spiel. Di
recht eifrig
erfahren
Ter
11. Aug
in den
der Tra
12. Aug
Beginn
18. Aug
19. Aug
im Man
25. Aug
26. Aug
gen, dor
2. Sept
Eintra
Sporttag
JC Bill
Das Fuß
bereits am
Siele des
den Gafgel
den durch
Samstag
ses Spieles
wenige dau
einige Zeit
mannschafte
ben werden.
ses Freund
Kant Sch
Billigen
komplett zu
konnte Bill
Geschehen
der Lage, ei
spielten sich
ist es Balle
von Reser
kann. Auch
Böckinger
Billinger S
die Abteil
Anzahl gute
gerührt wur
Minute bra
wünschten A
war es mög
duell den G
Nach Bill
Minute jam



Waldhof schlägt Württembergs Meister

SV Waldhof — Union Bödingen 2:1 (0:0)

Der FC Billingen 08 hatte obige Gaumeister als Kaufkraft der neuen Spielfeld zu einem Freundschaftsspiel gewonnen. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: Mannheim: Edelmann; Leib; Waier; Rolenda; Herrmann; Nobel; Weidinger; Villmeier; Ziffing; Günter; Bialy 1. Bödingen: Hengstler; Walther 1.; Stegmüller; Grau; Schabel; Graab; Klenf; Schadt; Balther 1.; Meffer Sammet.

Waldhof hatte Anspiel und regelte in der fünften Minute eine Ecke, die aber, schlecht hergegeben, nichts einbrachte. Ein unsportliches Benehmen leitete sich Walther 1. (Bödingen) an Leib. In der 20. Minute schließt Ziffing wunderbar einen Direktball an die Latte. Nach wechseln die Angriffe auf beiden Seiten. Ziffing leitete verschiedene Angriffe aus ein, schließt aber in ausfallsreicher Stellung in der 28. Minute einen Ball über die Latte. Ein Strafstoß für Bödingen von der 16-Meter-Linie bringt, da schlecht getreten, nichts ein. In der 37. Minute scheidet Stegmüller (Bödingen) infolge Verletzung aus. Waldhof drückt in der Folge stark, jedoch ändert sich am Torstand bis zur Halbzeit nicht.

Nach der Pause legt man Waldhof wiederum stark im Angriff. In der fünften Minute schießt Ziffing, trotz verlusten Boul, den ersten Treffer mit unbedeutendem Schuß in die rechte Ecke. Mannheim drängt darauf weiter hart. Eine Flanke von Ziffing löst Walz neben das Tor. In der 20. Minute der zweiten Halbzeit bekommt Bödingen einen Elfmeter zugesprochen, der aber von Schadt doch über die Latte geknallt wird. Hiermit wurde der in dieser Spielphase berechnete Ausgleich vergeben. Die Handlungen wechseln sich. Ziffing verschießt wiederum in ausfallsreicher Stellung in der 26. Minute. Von Glück begleitet, geht eine Drangperiode für die Mannheimler mit besten Situationen vorbei. Der Ball findet durch die vielen Reine nicht den Weg zum Tor. Fünf Minuten vor Schluß schießt der Mannheimer Rechtsaußen Weidinger scharf zum zweiten Tor ein. Ein Alleingang von Ziffing bringt nichts. Kurz darauf schießt Walther 1 für Bödingen noch guter Leistung den dritten Treffer.

Schiedsrichter Beck (Müschweiler) war dem Spiel ein gerechter Leiter. Mannheim zeigte während der ganzen Spielphase, trotz drei Entlassungen, das bessere Spiel. Diesem seien die Württemberger ein recht eifriges Spiel entgegen, das aber reichlich zerfahren war.

Termine des SV Waldhof

- 11. August (Samstag) Meisterschaftsspiel in den Räumen unseres Vereinshauses und der Trainingshalle.
12. August interne Vereinsmeisterschaften. Beginn vorm. 9 Uhr.
18. August gegen VfB Stuttgart, dort.
19. August gegen VfB Saarbrücken (Gonen) im Mannheimer Stadion.
25. August gegen Hannover 96, dort.
26. August gegen Stadtmannschaft Göttingen, dort.
2. September in Miltenberg a. M. gegen „Eintracht“ Frankfurt anlässlich eines Werbesporttages.

FC Billingen — Union Bödingen 2:4 (1:1)

Das Fußballturnier des FC Billingen wurde bereits am vergangenen Samstag mit dem Spiele des württembergischen Meisters gegen den Gastgeber Billingen eröffnet. Leider wurden durch das anhaltende schlechte Wetter am Samstag sehr viele Zuschauer vom Besuche dieses Spieles abgehalten, so daß sich nur sehr wenige davon überzeugen konnten, daß es noch einige Zeit dauern wird, bis sich die Fußballmannschaften wieder ganz in Form gefehlt haben werden. Württembergs Meister bestrift dieses Freundschaftsspiel in folgender Aufstellung:

Schübel II, Balter II, Stegmüller, Preg, Schabel, Graf, Klenf, Schadt, Walther I., Meffer, Grau

Billingen hatte seine bekannte Mannschaft komplett zur Stelle. Zum Erkennen aller konnte Billingen die ersten zehn Minuten des Geschehens allein dirigieren, war jedoch nicht in der Lage, einen vom linken Flügel herausgespielten sicheren Ball zu verwerten. Dagegen ist es Walther I., der überraschend ein Spiel von Meffer zum ersten Treffer verwandeln kann. Auch in diesem Treffer brachte es die Bödingen Verteidigung glänzend fertig, den Billinger Sturm immer und immer wieder in die Abseitslinie zu locken, wodurch eine große Anzahl guter Gelegenheiten der Einheimischen zerstört wurden. Auch die erste Ecke in der 20. Minute brachte den Gastgebern nicht den gewünschten Ausgleich. Erst am Einiger Daas war es möglich im Anschluß an ein Kopfballduell den Gleichstand herzustellen. Nach Wiederanspiel gedanken während einer Minute sämtliche Anwesenden des verstorbenen

Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Nach zehn Minuten Spieldauer kommt Bödingen zu einem billigen Erfolg, der jedoch bereits in der 16. Minute durch Elfmeter wieder legalisiert wird. Recht unsportlich benahm sich bei der vielleicht etwas harten Entscheidung des Unparteiischen der linke Verteidiger Bödingens, indem er zum Protest das Feld verließ, nach zehn Minuten jedoch wieder erschien. Der Rest der Spielzeit gehörte fast ausschließlich den Gästen, die auch im Anschluß an eine gute Zusammenarbeit ihr drittes Tor und kurz vor Schluß auch noch das vierte Tor erzielten. Letzteres noch allerdings etwas nach abseits.

Schiedsrichter Railänder war seiner gewöhnlich nicht leichten Aufgabe nicht immer ganz gewachsen.

Konrad in vier Wochen spielfähig

Im Endspiel um den Kampfsportpokal wurde bekanntlich der Verteidiger Konrad vom FC Kaiserslautern verletzt. Der Spieler befindet sich in der bekannten Sportheilanstalt Döhlen bei Berlin. Die Verletzung hat sich jetzt als Meniskus-Verletzung herausgestellt, sie wird aber mit einer vierwöchigen Liegekur behoben werden, also keines operativen Eingriff nötig

Die Mannheimer Berufsborkämpfe Ein schöner Erfolg

Die Bemühungen der Mannheimer Vorkampfreunde, dem Berufssport auch in der Ecke zwischen Rhein und Neckar zu seinem Recht zu verhelfen, scheinen von Erfolg gekrönt zu sein, denn der erste Berufsborkampf in der Mannheimer Rhein-Neckar-Halle gestaltete sich am Sonntagabend zu einem vollen Erfolg. Rund 3000 Zuschauer — für den Anfang ein recht achtbarer Besuch! — beendeten ihr großes Interesse, und sie werden aus mit den gebotenen Leistungen zufrieden gewesen sein, obwohl gerade der Hauptkampf im Schwergewicht zwischen dem Mannheimer Kreimes (167) und dem Kölner (Selle) (190) nicht ganz den Erwartungen entsprach, denn dieser Ausscheidungskampf um die Schwergewichtsmehrschalt nahm in der dritten Runde durch die Disqualifikation des Mannheimers ein vorzeitiges Ende. Selle hatte in den beiden ersten Runden ein leichtes Übergewicht, aber dann kam auch Kreimes gut durch, aber keine „Rixen“ hatte er das Pech, unter die Gürtellinie zu treffen, und da der Tiefschlag vom Ringarzt einwandfrei festgestellt wurde, mußte Kreimes disqualifiziert werden.

Im einleitenden Treffen gab der deutsche Fliegengewichtmeister Rehner (Köln) gegen den Mainzer Imhoff (Hinz-Barmen hatte abgefaßt!) eine sehr gute Vorstellung. In technischer Beziehung hatte er seinem Gegner viel voraus, aber Imhoff schlug sich tapfer

machen. Professor Dr. Gebhardt, der den Spieler in Döhlenbehen behandelt, glaubt, daß Konrad etwa Mitte September wieder spielen kann.

Saargebiet gegen Mittelrhein

Zum Fußballkampf Mittelrhein — Saargebiet, das am 26. August im Rahmen der großen Saarlandgebung in Koblenz vor sich gehen soll, wurden die beiden Mannschaften wie folgt aufgestellt:

Table with columns for Saargebiet and Mittelrhein players, listing names and positions.

Der Schlussskampf im Leichtgewicht zwischen Mittelmeister Franz Dübbers (Köln) und dem in Blauen wohnenden Mannheimer Schmitt (er machte die Reife nach Mannheim per Rad) ging über die volle Distanz von zehn Runden und wurde ebenfalls unentschieden gegeben.

Anfangs hatte Dübbers leichte Vorteile, aber in den letzten drei Runden holte Schmitt mächtig auf und erkämpfte sich ehrlich das Unentschieden. Nach dem wohl gelungenen ersten Kampfabend bemühen sich die Veranstalter für den nächsten Kampfabend um eine Revanche Sella gegen Kreimes.

Neuer Sieg Marcel Thils

Der französische Mittelgewichts-Weltmeister Marcel Thils feierte am Sonntag in Karlsruhe einen neuen Sieg. Er schlug hier den Italiener Meroni nach Punkten, allerdings war das Ende denkbar knapp.

Das 3. Landessportfest in Brühl 243 Teilnehmer — Guter Verlauf — Beachtliche Leistungen

In Brühl fand gestern das dritte Landessportfest im Kreise Unterbaden statt. Warmes Sommerwetter begünstigte die Veranstaltung. War auch der Himmel zeitweise bebangen und drohte der Wettergott mehrmals mit einem herbstlichen Regen, zu dem es ja glücklicherweise nicht kam, so ließ sich das sportliebende Publikum doch nicht abhalten, in stattlicher Anzahl anzutreten. Die etwa 1000 Besucher waren für ein Landessportfest immerhin eine beachtliche Zahl. Besonders Interesse das Sportfest in den aktiven Sportkreisen fand, bewies die Anwesenheit einiger Sportmannen. So haben wir Abel-Neckarau, Redermann-Mannheim, Hein-Neckarau, Reinfuß-Friedrichsfeld und den Rührbergler Rih-Friedrichsfeld unter den Teilnehmern und Zuschauern. Die Veranstaltung begann bereits vormittags 9 Uhr. Bis gegen Mittag wurden die Vorkämpfe und Zwischenkämpfe durchgeführt. Nach der Pause erfolgte um 14 Uhr der Einsatz sämtlicher Kräfte. Kreisvorsitzende Hahler des Fußballvereins Brühl hielten kurze Ansprachen, in denen sie auf die Bedeutung der Leichtathletik hinwiesen. Ihre Reden klangen in einer Trauer- und Gedankende für den verstorbenen Reichspräsidenten v. Hindenburg aus. Ergreifen und tiefenst hand die Menge mit erhobenen Arm, das Andenken unseres großen Toten ehrend. Anschließend begannen dann die Erstleistungs-kämpfe. Raum einer der zahlreichen Zuschauer wird behaupten können, daß nicht einwandfreier und erstklassiger Sport gezeigt wurde. Jeder der 243 Teilnehmer er gab sein Bestes her, um den Sieg an die Fahne seines Vereins zu heften. An den Wettkämpfen beteiligten sich die besten Leute der nachstehend aufgeführten Vereine: Germania Wiesbaden, Fußballverein Seckenheim, TB 1861 Schwetzingen, Postsporverein Mannheim, SV Fortuna Ebingen, TB Roderhof, TB Neuluthheim, Reichsbahn-Turn- u. Sportverein Rhm., TB Germania Mannheim, TB Zahn, Neckarau, VfB Mannheim, TB Germania, Friedrichsfeld, VfB Neckarau, TB 77 Waldhof, SV Schwetzingen, TB Germania, Mannheim, Rheinm., Turnerschaft Käferthal, TB Brühl und TB 22 Friedrichsfeld.

- Ergebnisse:
100-Meter-Lauf: 1. Kraft, TB Waldhof, 11,8 Sek.; 2. Werner, TB Friedrichsfeld, 12,3 Sek.; 3. Fleck, TB Neuluthheim, 12,1 Sek.
400-Meter-Lauf: 1. Gelschwiß, TB Brühl, 56,2 Sek.; 2. Seib, TB Friedrichsfeld, 57,9 Sek.; 3. Endlich, TB Rheinau, 59,3 Sek.
1500 Meter: 1. Meßner, TB Brühl, 4,43,6 Min.; 2. Kraft, Zahn-Neckarau, 4,43,6 Min.; 3. Roland, TB Waldhof, 4,47 Min.
5000 Meter: 1. Werner, TB Neuluthheim, 17,21,7 Min.; 2. Rohaut, Turnerschaft Käferthal, 17,40,9; 3. Weller, TB Brühl, 17,54,0.
Weit-sprung: 1. Gottfried, TB Neuluthheim, 5,96 Meter; 2. Rih, TB Friedrichsfeld, 5,80; 3. Gottmann 5,74 Meter.
Hochsprung: 1. Baumgärtner, Germania Friedrichsfeld, 1,60 Meter; 2. Fleck, TB Neuluthheim, 1,55; 3. Bruder, TB Brühl, 1,55 Mtr.
Speerwerfen: 1. Koblack, TB Brühl, 47,10 Meter; 2. Rih, TB Friedrichsfeld, 45,90; 3. Roland, TB Waldhof, 42,60 Meter.
Kugelstoßen: 1. Pflger, TB Brühl, 11,81 Meter; 2. Weirner, TB Brühl, 10,89; 3. Herrmann, TB Waldhof, 10,71 Meter.
Dreikampf: 1. Fleck, Neuluthheim, 1682,25 Punkte; 2. Herrmann, TB Rheinau, 1490,60 P.; 3. Gelschwiß, TB Brühl, 1350,55; 4. Herrmann, TB Waldhof, 1320,60 Punkte.
4 mal 100 Meter: 1. TB Friedrichsfeld 48,2 Sek.; 2. TB Rheinau 48,5; 3. TB Brühl 49.
Klasse 11:
200-Meter-Lauf: 1. Herrwerth, Tschl. Käferthal, 23,9 Sek.; 2. Armbruster, Postsporv. Mannheim, 24,4; 3. Numa, Turnerschaft Käferthal, 24,6 Sek.
Weit-sprung: 1. Weichert, VfB Mannheim, 5,78 Meter; 2. Walther, TB Friedrichsfeld, 5,61; 3. Paulus, Germania Mannheim, 5,61 Meter.
Diskuswerfen: 1. Wäher, TB Brühl, 35,90 Meter; 2. Kunkel, VfB Mannheim, 35,89; 3. Fischer, VfB Neckarau, 32,95 Meter.
Dreikampf: 1. Kunkel, VfB Mannheim, 1570,55 Punkte; 2. Groß, TB Rheinau, 1300,42; 3. Rohaut, Turnerschaft Käferthal, 1283 Punkte.
Offene Wettkämpfe:
800-Meter-Lauf: 1. Lang, VfB Ref-

- larau, 207,5 Min.; 2. Seibert, Postsporverein Mannheim, 210,8 Min.; 3. Dotter, Postsporv. Mannheim, 211,5 Min.
Speerwerfen: 1. Abel, VfB Neckarau, 53,51 Meter; 2. Hartmann, Reichsbahn-Turn- u. Spv. Mannheim, 45,90 Meter; 3. Hoffmann, Postsporverein Mannheim, 45,55 Meter.
Dreikampf: 1. Abel, VfB Neckarau, 1809 Punkte; 2. Habel, SV Schwetzingen, 1825,85; 3. Redermann, Postspv. Mannheim, 1773,55 P.
3 mal 1000 Meter: 1. VfB Neckarau, 8,28,1 Min.; 2. Postspv. Mannheim 8,51,1 Min.; 3. VfB Mannheim 8,53,0 Min.
10 mal 1/2-Rundestaffel: 1. TB Friedrichsfeld 3,10 Min.; 2. TB Germania Mannheim 3,11 Min.; 3. Postsporv. Mannheim 3,12.
Jugendkämpfe:
Dreikampf: 1. Gleihner, TB Rheinau, 2524 Pkt.; 2. Kretzler, TB Waldhof, 2464 Pkt.; 3. Schulz, Zahn-Neckarau, 2445; 4. Ebert, Germania Friedrichsfeld, 2316; 5. Rausch, Alem. Wiesbaden, 2289 Punkte.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Germ. Käferthal, 49,4 Sek.; 2. TB Zahn, Neckarau 50 Sek.; 3. Germania Wiesbaden 55 Sek.
Dreikampf für Kle Herren: 1. Baumgärtner, TB Schwetzingen, 1396,80; 2. Striebl, TB Zahn-Neckarau, 1356; 3. Kollé, Turnerschaft Käferthal, 1241,80 Pkt.
Frauen:
100 Meter: 1. Rehl, VfB Mannheim, 13,4 Sek.; 2. Hahler, Zahn-Neckarau 13,4 (Brüßler); 3. Förster, VfB Mannheim, 13,7 Sek.
Weit-sprung: 1. Hahler, Zahn-Neckarau, 4,60 Meter; 2. Förster, VfB Mannheim, 4,49; 3. Stübinger, TB Germania Mannheim, 4,36.
Hochsprung: 1. Rehl, VfB Mannheim, 1,50 Meter; 2. Oerlich, TB Waldhof, 1,25 Meter; 3. Förster, VfB Mannheim, 1,20 Meter.
Kugelstoßen: 1. Cauer, VfB Mannheim, 9,39 Meter; 2. Förster, VfB Mannheim, 8,08; 3. Rehl, VfB Mannheim 8 Meter.
Dreikampf: 1. Hahler, Zahn-Neckarau, 98 Punkte; 2. Förster, VfB Mannheim, 97 Pkt.; 3. Rehl, VfB Mannheim, 90 Punkte.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. VfB Mannheim 57,1 Sek.; 2. TB Rheinau 60,6 Sek.; 3. TB Brühl 64,1 Sek.

„Kraft-durch-Freude“ Kurse vom 6. bis 11. Aug.

- Montag, 6. August
Kraft-Körperkultur: Kurs 1 (a) 19-21 Uhr, Stadion-Gauplspießfeld. Schwimmen: Kurs 13a (a) 20-21,30 Uhr, Herchelbad, Halle II, nur für Frauen. Leichtathletik: Kurs 21 (a) 18-20 Uhr, Stadion-Gauplspießfeld. Tennis: Kurs 34 (a) 19-21 Uhr, Stadion; Kurs 35 (a) 19-21 Uhr, Stadion-Tribünenraum, theoret. Unterricht für Anfänger. Rudern: Kurs 50 (g) 18 Uhr, Bootshaus Mannheimer Ruderverein „Anticilia“, Paul-Martin-Ufer.
Dienstag, 7. August
Kraft-Körperkultur: Kurs 2 (a) 19-20 Uhr, Platzplatz, Lindendol. Schwimmen: Kurs 9a und 11a (g) 18,30 bis 20 Uhr, Sommerbad, Schwimmverein Mannheim, Dissenbrücke, für Frauen und Männer gemeinsam. Kurs 17a (g) 20-21,30 Uhr, Herchelbad, Halle II, nur für Männer. Tennis: Kurs 38 (g) 19-21 Uhr, Platzplatz, Lindendol; Kurs 39 (g) 19-21 Uhr, Klubhaus des Tennisclub Mannheim, Friedrichsring 22-24, theoret. Unterricht für Anfänger. Ju-Jitsu: Kurs 46 (g) 19-21 Uhr, Stadion-Gymnastikhalle.
Mittwoch, 8. August
Kraft-Körperkultur: Kurs 3 (a) 18-20 Uhr, Sportplatz Turnverein 1877, Waldhof. Reichs-sport-Anzeichen: Kurs 6 (g) 18,30-20,30 Uhr, Stadion-Gauplspießfeld. Schwimmen: Kurs 19a (g) 20-21,30 Uhr, Herchelbad, Halle II, nur für Männer. Menschenbild-Gymnastik: Kurs 32 u. 33 (g) 19,30-21,30 Uhr, Gymnastium, Roondr. 4-6 (Turnhalle). Kleinfußbälle: Kurs 52 (g) 20-22 Uhr, Schützenhaus der Schützengesellschaft 1744, Daithele der Strahnenbahnlinie 4 und 16 „Kedarplatz“, theoretischer Unterricht.
Donnerstag, 9. August
Kraft-Körperkultur: Kurs 4 (a) 17,30-19,30 Uhr, Sportplatz Turnverein Zahn-Neckarau. Leichtathletik: Kurs 23 (a) 18-20 Uhr, Platzplatz, Lindendol. Tennis: Kurs 42 (g) 19-21 Uhr, Tennisklub Mannheim, Friedrichsring 22 bis 24; Kurs 43 (g) 19-21 Uhr, Tennisklub Mannheim, Klubhaus, Friedrichsring 22-24, theoret. Unterricht f. Anfänger. Voreu: Kurs 47 (g) 19-21 Uhr, Stadion-Gymnastikhalle. Rudern: Kurs 51 (g) 18 Uhr, Bootshaus Mannheimer Ruderverein „Anticilia“, Paul-Martin-Ufer.
Freitag, 10. August
Kraft-Körperkultur: Kurs 5 (a) 19-21 Uhr, Stadion-Spielfeld 1 nur für Männer. Schwimmen: Kurs 15a (g) 20-21,30 Uhr, Herchelbad, Halle II, nur für Frauen. Kleinfußbälle und Spiele: Kurs 31 (a) 9,30-11,30 Uhr, Planetariumsplatz im Luisenpark. Reichs-sport-Anzeichen: Kurs 6 (g) 18,30 bis 20,30 Uhr, Stadion-Gauplspießfeld. Ju-Jitsu: Kurs 54 (g) 19,30-21,30 Uhr, Stadion-Gymnastikhalle.
Samstag, 11. August
Leichtathletik: Kurs 22 (a) 16-18 Uhr, Stadion-Gauplspießfeld; Kurs 24 (a) 17-19 Uhr, Platzplatz, Lindendol. Kleinfußbälle: Kurs 52 (g) 17-19 Uhr, Schützenhaus der Schützengesellschaft 1744, Daithele der Strahnenbahnlinie 4 und 16 „Kedarplatz“, praktischer Unterricht.

Mannheim Inv. Nr. Sign.

Der Auftakt in Hamburg

Internationale Deutsche Tennismeisterschaften 1934

Wolkenbruch verzögert Spielbeginn — Gedenkfeier für Reichspräsident v. Hindenburg † — Denker in Folge Trauer ausgeschieden — von Cramms erster Sieg

Die internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland in Hamburg wurden am Samstag wenig verheißungsvoll mit einem gewaltigen Wolkenbruch „eröffnet“.

Die Anlage am Rothenturm ist, genau wie in früheren Jahren, auf das Beste für die Meisterschaften hergerichtet.

Das Eröffnungsspiel war unserem deutschen Meister und Titelverteidiger, Gottfried von Cramm, vorbehalten, der als Gegner den Ungarn Rih hatte.

Die ersten Ergebnisse:

Herreneinzel (1. Runde): v. Cramm — Rih 6:3, 6:3, 6:4; Casca — Dr. Heitmann 6:1, 6:2, 6:3; Zanne — Drost o. Sp.; Stalos — Denker o. Sp.; Cernoch — Meffert o. Sp.; Hopman — Wande o. Sp.; Tinsler — Göpfert 6:2, 6:2; Dr. Dessart — Henke 6:2, 6:1, 6:0; Quist — Ruhlmann 6:2, 6:2, 6:3; Hare — Dr. Haub 6:1, 8:6, 6:3; Raier — Bruns 6:3, 7:5, 7:5; Sertorio — v. Gulst 6:4, 6:1, 6:3.

Am Spätnachmittag

Herreneinzel (1. Runde): Ponce — R. Heddenreich 6:4, 7:5, 8:6; Tudey — A. Pohlhausen 8:10, 6:4, 8:6, 6:3; Jäncke — Rühl 6:4, 7:5, 6:3; Turnbull — Dr. Kleinroth 6:1, 6:4, 7:5; Dunes — Schwandt 6:3, 6:2, 6:0; W. Menzel gegen Hildebrandt 6:3, 7:5, 3:6, 6:1; Burwell — D. Heddenreich 6:1, 4:6, 6:1, 6:1; Siba — Lütten 6:3, 6:3, 6:3.

Die letzten Ergebnisse

Die erste Runde im Herreneinzel konnte so ziemlich abgeschlossen werden. Von prominenten Spielern fehlte lediglich der Franzose Bernard, mit dessen Kommen man aber gar nicht mehr rechnet.

Die restlichen Ergebnisse

Herreneinzel (1. Runde): Hedda — Palchal 6:4, 6:2, 6:2; Hary — Bräuer 3:6, 6:2, 6:4, 6:3; Zaroni — Stephanus 6:2, 7:5, 6:1; Peiß gegen Lorenz 6:4, 12:10, 3:6, 6:4; Palada — Schieder 6:1, 6:2, 6:2; Heisel — Madentum 4:6, 7:5, 6:1, 6:1; Gottschewitsch — Cooper 6:3, 6:4, 3:6, 6:2; Lund — Kufusjew 7:5, 6:2, 10:12, 7:5.

Der 2. Tag

Der zweite Tag der internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland wurde schon am frühen Sonntagvormittag mit den restlichen Vorwundenpielen im Herreneinzel eingeleitet.

Adamoff und Frau Toni Schomburgk gelangten — Die Ergebnisse:

Herreneinzel: 1. Runde: Franz gegen Walsh 6:0, 6:2, 6:1; Mourne — H. v. Cramm 8:6, 6:3, 6:2; 2. Runde: Bobida — Turnbull 6:1, 6:4, 6:4; Dr. Dessart — Zanne 6:0, 6:2, 6:0; Tinsler — W. Menzel 6:3, 6:3, 6:3; Hedda gegen Hary 8:6, 6:2, 6:0; Tudey — Jäncke 6:2, 6:1, 6:2; Jones Casca 6:4, 3:6, 6:2; Heisel — Palada 6:4, 7:5, 6:2; Siba — Eberstein 6:0, 7:5, 6:1.

Dameneinzel: 1. und 2. Runde: Köppl gegen Trede 6:2, 6:2; Krüger — Carnay 6:2, 7:5; Bedekind — Huh 6:2, 10:8; Kollin-Couquerre — Morzeß 7:5, 6:0; Horn gegen Schmidt 6:4, 6:1; Bartels — Kabe o. Sp.; Pyle — Goldschmidt 6:3, 6:0; Zander — Heitmann 1:6, 6:4; Sperling — Münster 6:1, 6:2; Adamoff — Robbe 6:1, 6:2; Schomburgk gegen Lindond (Holland) 6:3, 6:4.

Frankfurter Regatta schwach besetzt

Die Rennen am 1. Tag — Zwei Siege des Mannheimer Ruderklub

Der erste Tag der 43. Frankfurter Ruderregatta wurde durch das regnerische Wetter stark beeinträchtigt. Aber nicht nur hinsichtlich des Besuchs stand diese Veranstaltung hinter ihren Vorgängerinnen zurück, sondern auch die Beteiligung und die Qualität der gemeldeten Ruderer hielt keinen Vergleich mit den früheren Veranstaltungen in der Rheinmetropole aus.

Die Ergebnisse:

Junior-Einer: 1. Mainzer RK (Hoffmann) 8:04,8 Min.; 2. Viktoria Berlin (Jureth) 8:12,8 Min.; 3. Mannheimer RK Baden (Schäfer) 8:13 Min. — Erster Vierer: 1. Mainzer RK 6:58 Min.; 2. Frankfurter RK Germania 7:00,2 Min. — Zweiter Vierer a. St.: 1. Bremer RK 6:47,2 Min.; 2. Saar Saarbrücken 6:51,8 Min.; 3. Offenbacher RK 7:05 Min. — 1. Jungmann-Vierer: 1. Mannheimer RK 7:08,6 Min.; 2. RK Spener 7:19,2 Min. — Gast-Vierer: 1. Saar Saarbrücken 6:59,2 Min.; 2. Limburger RK 6:59,3 Min.; 3. Bremer RK ohne Zeit. — Junior-Achter: 1. Frankfurter RK Germania 6:28 Min.; 2. RK Felsenheim 6:31 Min. — Doppelvierer: 1. Frankfurter RK Germania (Paul Hillinghoff) im Alleingang. — Leichtgewicht-Vierer: 1. Schwaben Heilbronn 7:38,1 Min.; 2. Mannheimer RK 7:51 Min. — 2. Jungmann-Vierer: 1. Offenbacher RK 7:04,8 Min.; 2. Uni-Verität Frankfurt 7:18 Min. — Zweiter Einer: 1. Viktoria Berlin (Jureth) 7:35,8 Min.; 2.

Dr. Busch schlägt Dr. Landmann

Tenniskampf Mannheim — Darmstadt 5:8

In einem Tenniskampfschlachten standen sich am Sonntag in Mannheim der TC Mannheim und der TuSC Darmstadt gegenüber. Die Mannheimer suchten auf ihre beste Spielerin, Frä. Busch, verzichteten und verloren den Klubkampf im Gesamtergebnis mit 5:8 Punkten.

Frankfurter Regatta schwach besetzt

Die Rennen am 1. Tag — Zwei Siege des Mannheimer Ruderklub

Mannheimer RK Baden (Schäfer) 7:39,8 Min.; 3. Angaria Hannover (Bingmann) 8:00 Min. — 3. Vierer: 1. Frankfurter RK Dorrer 7:10,2 Min.; 2. Mainz-Rasteler RK 7:30 Min.; 3. Frankfurter RK 7:38,4 Min. — Zweiter a. St.: 1. Mannheimer RK (Gichhorn/Jahn) 7:30,4 Min.; 2. Bremer RK (Krennborj/Steiba) 7:36,2 Min. — 3. Achter: 1. Offenbacher RK 6:45,2 Min. — Erster Achter: 1. Frankfurter RK 6:53,2 Min.; 2. Mainzer RK 6:57 Min.

Zweiter Tag

Mainzer Ruderverein gewinnt den 1. Vierer — Bremer RK Sieger im Vierer ohne — Mannheimer RK im Leichtgewicht-Dungmann-Vierer erfolgreich

Am zweiten Tage der Frankfurter Regatta herrschte weit besseres Wetter als wie am Samstag. Zahlreiche Zuschauer sahen verschiedentlich spannende Kämpfe. Den ersten Vierer gewann der Mainzer Ruderverein nach hartem Kampfe gegen die Limburger Rudergesellschaft.

Ergebnisse:

Leichtgewicht-Dungmann-Vierer: 1. Mannheimer RK 7:04 Min. (Alleingang). 1. Vierer: 1. Mainzer RK nicht gezeitet; 2. Limburger RK plus 2,4 Min. Junior-Vierer: Saar Saarbrücken zugeteilt. II. Vierer: 1. Saar Saarbrücken 7:49,2 Min.; 2. Offenbacher Ludine aufgegeben. III. Vierer: 1. Mainz-Rasteler RK 7:42,6 Minuten; 2. Frankfurter RK 7:58,4 Min.; 3. Renngemeinschaft Sieben 8:00,3 Min. Junior-Einer: 1. Rüd, Viktoria Berlin, 8:17,8; 2. Varisch (Ludine Saarbrücken) 9:26. I. Vierer ohne St.: 1. Bremer RK 7:29,4 Minuten; 2. Frankfurter RK Germania 7:36. Jungmann-Achter: 1. Offenbacher Ruder- und Schwimmverein 6:24; 2. Renngemeinschaft Frankfurt-Bedenheim 6:50,6.

Neuer Triumph deutscher Wagen

Caracciola fährt Klausenpafreford

Deutsche Erfolge beim Großen Bergpreis der Schweiz — Hans Stuf auf Auto-Union nur um wenige Sekunden geschlagen

Das am Sonntag zum 10. Male ausgetragene Rennen um den Großen Bergpreis der Schweiz auf dem Klausenpaf brachte deutschen Fahrern und deutschen Erzeugnissen wieder schöne Erfolge.

Die Wetterverhältnisse waren alles andere als gut. Der Regen hatte während der ganzen Nacht angehalten und auch am Sonntagvormittag schloß der Himmel erst kurz vor dem Start der Rennwagen keine Schüsen.

250-cm-DBW-Maschine in seiner Klasse einen überlegenen Sieg vor seinem Bruder Hans heraus. Auch Rosenmeyer auf DBW fuhr in der 1/2-Liter-Klasse ein ausgezeichnetes Rennen und belegte hinter dem Schweizer Hänni einen guten zweiten Platz.

In der Rennwagenklasse gelang es dem Leipziger F. Köhler, auf Motosacoco in der 350-cm-Klasse einen neuen Klassenrekord herauszufahren. Bei den Sportwagen waren die deutschen Farben zu schwach vertreten, um erfolgreich der großen Konkurrenz entgegenzutreten zu können.

damals mit einem Alfa Romeo-Rennwagen aufgestellten Klausenpafrekord mit dem weit schnelleren Mercedes-Benz-Rennwagen um fast 30 Sekunden. Hans Stuf blieb aber nur wenige Sekunden ehrenvoll geschlagen.

Deutsche Fahrer und deutsche Werkmannsarbeit haben am Sonntag in dem großen Bergpreis der Schweiz wieder einen großen Erfolg errungen. Wiederum konnten sich deutsche Fahrer in das Goldene Buch des Klausenpaf-Rennens als Sieger eintragen.

Die Ergebnisse:

Sportwagen: 1100 cm: 1. E. Beccaria-Genoa (Fiat) 21:12,6 (60,9 Stfm.); 2. M. Bustraw-Wien 21:24,3 (60,9 Stfm.); 3. G. Mainardi-Genoa (Fiat) 23:04,6 (59,0 Stfm.); 1500 cm: 1. Graf G. Kurant-Railand (Maserati) 18:05,4 (71,3 Stfm.); (Klausenpafrekord); 2. B. Rojman-Polen (Bugatti) 22:17,2 (60,0 Stfm.); 1. V. Rev-Schweiz (Bugatti) 18:40,2 (69,1 Stfm.); 2. E. Delia-Genoa-Turin (Alfa Romeo) 19:07,6; 3. T. Thorpe-London (Tracyer Kraft) 20:21,4.

3000 cm: 1. H. Balfestero, Genoa (Alfa Romeo), 17:07,7 (75,2 Stfm.); 2. P. Dusio, Turin (Alfa Romeo), 17:17,3; 3. H. Stuber, Bern (Alfa Romeo), 17:28,6; 4. A. Hartmann, Budapest (Bugatti), 17:50,0.

Heber 2000 cm: 1. G. Staazza, Como (Pancia), 18:44,0 (66,850 Stfm.); 2. F. Malugini, Varese (Ford), 19:46,8.

Rennwagen bis 1100 cm: Hamilton-England auf MG Magnette, 17:33,3 gleich 72,150 Stfm. (Klausenpafrekord); 2. E. Burgaller-Berlin auf Austin, 18:36,6; 3. A. Cormac-Schottland auf Alfa, 18:50,2. — 1500 cm: 1. V. Soffa-Brünn auf Bugatti, 17:54,2 gleich 72,01 Stfm.; 2. Mafarugi-Bologna auf Maserati, 18:47,0; 3. E. Allison-England auf Bugatti, 21:34,2; 4. Graf M. Caserbarco-Italien auf Maserati, 23:05,4. — 2000 cm: 1. H. Steinweg-München auf Bugatti, 17:02,6 gleich 75,6 Stfm.; 2. G. Palmieri-Genoa auf Bugatti, 19,21.

Heber 2000 cm: 1. Rudolf Caracciola-Berlin (Mercedes-Benz) 15:22,4 (83,930 Stundenkilometer, neuer absoluter Streckenrekord, Tagesbestzeit); 2. Hans Stuf-Berlin (Auto-Union) 15:25,4 (83,580 Stundenkilometer); 3. Wlirney Straight-USA (Maserati) 16:20,6; 4. H. Hiesch-Jülich (Maserati) 16:55,8; 5. L. Panati-Turin (Alfa Romeo) 17:46,6.

Rurt Stöpel deutscher Straßenmeister

Wierth siegt bei den Amateuren

Das 31. Straßenrennen „Rund um Berlin“ verlegte vollständig, so daß die Werbewirkung dieser Veranstaltung gleich Null war. Zum ersten Male seit neun Jahren wurde wieder ein deutscher Straßenmeister der Berufsfahrer ermittelt.

Der Berliner Rurt Stöpel errang den Titel nach einer großen Fahrt verdient, nachdem er sich schon in den vorausgegangenen vier Läufen zusammen mit Hodey (Essen) und Buse (Berlin) an die Spitze gesetzt hatte.

Das Rennen der Berufsfahrer sah lange den Essener Hodey in Front, der zusammen mit Regg, Baug und Heide einen Vorsprung von drei Minuten herausfahren konnte.

Amateure: 1. Rurt Stöpel (Berlin) 6:55:08 Stb.; 2. Edder (Frankfurt a. M.); 3. Duth (Berlin) beide dichtung; 4. Oberbeck (Dagau) 6:57:02 Stb.; 5. Hauswald (Ehrmisch) 6:57:25 Stb.; 6. Weiß (Berlin) 7:03:03 Stb.; 7. Wendel (Zweinfurt); 8. Veridung; 9. Schneider (Berlin); 10. Krüdt (München) 7:05:39 Stb.; 11. Balzer (Berlin); 12. Langmann (Zweinfurt) beide dichtung.

Der Berufsfahrer J. Rurt Stöpel (Berlin) 6:40:32 Stb.; 2. Geber (Zweinfurt) 6:41:17 Stb.; 3. Hufsch (Berlin) 6:45:37 Stb.; 4. Baug (Dortmund); 5. Kutschbach (Berlin); 6. Regg (Berlin); 7. Webling (Aachen); 8. Grundel (Reipzig); 9. Kiechliche (Magdeburg); 10. Hodey (Essen) alle dichtung.

Nach niemand Blayana fassung 1 Frauen für den d. h. für Pfenig. Sonntags früh. Per nicht ganz Auf d. athletis- spannen, wurd 23:46 ca haben gesp Ob sich verlan hat Favorit 18:40:2 (69,1 Stfm.) 2. E. Delia-Genoa-Turin (Alfa Romeo) 19:07,6; 3. T. Thorpe-London (Tracyer Kraft) 20:21,4. Der Dreier Mannheim mehr ein Leichtathlet denn auch roten Tri Male hat wende nenden Rät Wettbewerb 100 Meter 400 Meter Ausgetoßen 5000 Meter Weisprung 4x100-Meter Disluswerf Olympische 200 Meter Speerwerfer 1500 Meter Hochsprung 10x1 Rund Gesamtant Der Punkt Mannheim der 23:46 ten konnte, bester und wegen einer Ludwigshaf gleichen, zu kommen. Bravo Roter hat am Strecken best seinem Klub die Gärtner 400 Meter menslicher mit dieser Pf strecken letzte Endspieg. Zweimal ersten Platz wurde febr bei der Spri gegen 46. Die Lei ohne das Cr 14,23 Meter seine bisher glauben, daß sem Athlete RT-Gler ist trainer Breo verlies die Aufhauer wo Hafe nuf h tern Vorpru geben, die A hand und Farben auch bringen. Rurt vor nahm Sturm trante des A verfordenen Totenstie la und Affire n feldmarschall 100-Meterf 2. Rebl (184 4. Fried TFC 400-Meterf 2. Sausenfu 32,9; 4. Bie (TFC) 54,3; 5000-Meterf fenauer (184 2. Schäfer (18 6. Fischer (18 8. Ruffelshen 2. Grelisch (1 4. Ringler (2 6. Treiber (2 4 mal 100 2. 1846 (Wch Weisprung 2. Abete (92 4. Schöppen (1 6. Zull (TFC Disluswerf 2. Thur (TFC 4. Pauerle (1 33,36; 6. Tr. Olympische 2. RTG 3,45

Der Turnverein 1846 hats geschafft!

Leichtathletik-Klubkampf TB 46 - MZG -

TFC Ludwigshafen / 109 : 102 : 75 Punkte

Nach diesem regenreichen Samstag hätte niemand geglaubt, daß sich am Sonntag die Stadionanlage des TB 46 in solch schöner Verfassung zeigen würde.

Auf diese Kraftprobe im Mannheimer Leichtathletik-Lager war man schon seit Wochen gespannt. Ueberall wo sich Leute vom Flach laufen, wurde über den bevorstehenden Dreikampf TB 46 contra MZG contra TFC Ludwigshafen gesprochen und die Chancen abgemessen.

Sieg über den Dreikampfer.

Der Dreikampf war wohl ein Kräftemessen Mannheim gegen Ludwigshafen, aber noch mehr ein Kampf um die Vorkorona bei der Leichtathletik in Mannheim.

Table with 4 columns: Wettbewerb, TB 46, TFC, MZG. Rows include 100 Meter, 400 Meter, Angelstoßen, 5000 Meter, Weitsprung, 4x100-Meter-Staffel, Diskuswerfen, Olympische Staffel, 200 Meter, Speerwerfen, 1500 Meter, Hochsprung, 10x1 Runde, Gesamtpunkte.

Der Punktunterschied am Ende zwischen den Mannheimer Vereinen ist nur knapp; während der TB 46 mit vollständiger Mannschaft antreten konnte, fehlte den Adlerträgern ihr bester Helfer und zuverlässigster Läufer Reimer.

Bravo Kohl! Dieser junge, schwächliche Sprinter hat am meisten überrascht: bei den kurzen Strecken belegte er jedesmal den 2. Platz hinter seinem Klubkameraden Eickin und ließ Leute wie Gärtner, Fried und Alles hinter sich.

Zweimal konnte TFC Ludwigshafen den ersten Platz belegen: Ueberlegener Sieger wurde Febr beim 5000-Meterlauf in 16,16 Min., bei der Sprintstaffel gelang ein knapper Erfolg gegen 46.

Die Leistung des Tages stellt zweifelsohne das Ergebnis beim Angelstoßen dar: mit 14,23 Meter erzielte der junge Student Reil seine bisherige Bestleistung und man sollte glauben, daß eine Leistungssteigerung bei diesem Athleten bestimmt möglich ist.

Kurz vor Beendigung der Veranstaltung nahm Sturmführer Bödel, der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers, Gelegenheit, den verdienstvollen Reichspräsidenten zu gedenken.

Die Ergebnisse

- 100-Meterlauf: 1. Eickin (1846) 11,1 Sek.; 2. Kohl (1846) 11,2 Sek.; 3. Gärtner (MZG); 4. Fried (TFC); 5. Alles (TFC); 6. Abele (MZG).

- 400-Meterlauf: 1. Kohl (1846) 51 Sekunden; 2. Hasenfuss (MZG) 52,1; 3. Rotheris (MZG) 52,9; 4. Biedermann (1846) 53,8; 5. Zolger (TFC) 54,3; 6. Deininger (TFC) 57,6.

- 5000-Meterlauf: 1. Febr (TFC) 16:16; 2. Hefenauer (1846) 17:38; 3. Heile (MZG) 18:14; 4. Schäfer (MZG) 18:17; 5. Glehner (TFC); 6. Fischer (1846).

- Angelstoßen: 1. Reil (MZG) 14,23 Meter; 2. Grulich (1846) 13,71; 3. Thur (TFC) 13,52; 4. Klingler (TFC) 12,62; 5. Haury (1846) 12,13; 6. Treiber (MZG) 11,90.

- Speerwerfen: 1. Reil (MZG) 44,48 Meter; 2. Volkert (1846) 44; 3. Köppen (1846) 43,25; 4. Treiber (MZG) 42,91; 5. Klingler (TFC) 42,74; 6. Fodner (TFC) 42,46.

- 200-Meterlauf: 1. Eickin (1846) 23 Sekunden; 2. Kohl (1846) 23,4; 3. Appel (TFC) 24,2; 4. Jahn (TFC) 24,2; 5. Abele (MZG) 24,6; 6. Zeiler (MZG) 25,7.

- 1500-Meterlauf: 1. Rotheris (MZG) 4:14,4; 2. Schoop (1846) 4:15,2; 3. Reiser (MZG) 4:25,1; 4. Febr (TFC) 4:27,1; 5. Stürmann (1846); 6. Wingenmayer (TFC).

- Hochsprung: 1. Jung (MZG) 1,65 Meter; 2. Zull (TFC) 1,65 (berührt); 3. Brod (MZG); 4. Grumer (1846); 5. Haury (1846) alle 1,63; 6. Klingler (TFC) durch Stechen entschieden.

- 10 mal 1 Runde: 1. TB 1846 8:18,4 Minuten; 2. MZG 8:18,3; 3. TFC 9:10,2.

Wer wird süddeutscher Mannschaftsmeister im Ringen?

Siegfried Ludwigshafen und Schifferstadt kämpfen unentschieden

Wieder standen sich die beiden Bezirksrivalen Verein für Kraftsport und Körperpflege Schifferstadt und Sportverein Siegfried Ludwigshafen in einem Verbandskampf gegenüber.

Den schönsten Kampf lieferten die Federgewichtler A. Kohl, Schifferstadt, und B. D. u. n. g. Ludwigshafen, während der Schwergewichtskampf durch das völlige Versagen des Schifferstädter W. Kohl mit Ringen bezüglich wenig zu tun hatte.

Wie Schifferstadt unterlag

Bantamgewicht: Im petro-Ludwigshafen gegen D. Kohl - Schifferstadt. Der lebhafteste Standkampf bringt bis zur Halbzeit nichts Zählbares.

Federgewicht: B. D. u. n. g. Ludwigshafen gegen A. Kohl - Schifferstadt. Beide prallen wuchtig aufeinander und greifen immer wieder blühschnell an.

Leichtgewicht: Stahl, Ludwigshafen - K. Sturm, Schifferstadt. Der heftig geführte Standkampf bringt bis zur Halbzeit nichts Zählbares.

ohne Punktverlust, kann aber in der Oberlage ebenfalls zu keiner Wertung kommen. Kurz vor Ablauf der Ringzeit muß der Ludwigshafener nochmal flüchtig zu Boden.

Mittelgewicht: Schuster, Ludwigshafen - W. o. l. e. r, Schifferstadt. Der neue deutsche Meister legt gleich mächtig los.

Mittelgewicht: Kreimel, Ludwigshafen - K. a. m. b., Schifferstadt. Zwei temperamentvolle Kampfhähne, die wuchtig aufeinanderprallen und immer wieder außer die Matte geraten.

Halbschwergewicht: Ehret, Ludwigshafen - Heiher, Schifferstadt. Der Schifferstädter scheint seine Verletzung gut überstanden zu haben.

Schwergewicht: Gehring, Ludwigshafen - A. Kohl, Schifferstadt. In den ersten Minuten ist der Kampf offen.

Ein Rückfall von Mundschent wird gut pariert. Nach der ausgedehnten Bodenrunde sichert sich Eppel keine Vorteile, die der Mainzer kurz vor Schluss des Kampfes überholt und knapper Punktsieger wird.

Ringkampf-Turnier mit deutschen Spitzekönigern

Großkämpfe mit Sperling-Dortmund, Neuhau-Essen, Fischer-Zweibrücken, Mundschent-Mainz u. a. in Friesenheim

Der überaus tüchtige Athletenklub Deutsche Eiche, Friesenheim hatte für Samstag und Sonntag die Kampfpfeilsieger Sperling, Neuhau und Fischer, die von einem Kurs in Nürnberg kamen, mit einigen anderen erfolgreicheren Ringern zu einem Turnier in drei Klassen verpflichtet.

Bantamgewicht: Gehring, Friesenheim - Bad, Oppau. Der Oppauer leistet dem deutschen Ermeister harten Widerstand.

Fischer, Zweibrücken - Bad, Oppau. Dieser Kampf ist durch die große Wendigkeit von Fischer flüssiger.

Leichtgewicht: Sperling, Dortmund - Mundschent, Mainz. Der Europameister geht sofort in die Offensive über.

Freund, Friesenheim - Eppel, Reisk. Zwei ausgezeichnete Techniker, die hinter Ehri, München und Sperling, die nächsten Plätze bei den Kampfspielen belegten.

Bei den Endkämpfen am Sonntag in Friesenheim, die wieder vor einer großen Zuschauermenge zum Austrag gelangten, gab es klare Favoriten Siege.

Mittelgewicht: Magin (Friesenheim) - Jakob (Oppau). Magin ist der Aartestweber. Er findet in der 6. Minute durch Rückfaller und Einrücken der Brücke, Walz (Mannheim) - Jakob (Oppau).

Die Endkämpfe in Friesenheim

Bei den Endkämpfen am Sonntag in Friesenheim, die wieder vor einer großen Zuschauermenge zum Austrag gelangten, gab es klare Favoriten Siege.

Die letzten Ergebnisse:

Leichtgewicht: Sperling, Dortmund gegen Eppel, Reisk. Sperling bringt Eppel in der zweiten Minute mit feistlichem Untergriff zu Boden.

knapper, aber verdienter Punktsieger. Mundschent, Mainz - Freund, Friesenheim. Der Standkampf bleibt ohne Ergebnis.

Sperling, Dortmund - Freund, Friesenheim. Nach ausgeglichener Standkampf zeigt sich der Dortmund in der Bodenrunde überlegen und sichert sich mit Ausreißer Wertungen.

Bantamgewicht: Fischer, Zweibrücken gegen Gehring, Friesenheim. Nach vorfristigem Standkampf wird Gehring durch Kräftiger zu Boden gebracht.

Mittelgewicht: Neuhau, Essen, gegen Jakob, Oppau. Neuhau bringt gleich zu Beginn einen Hüßschwung an.

Schwergewicht: Kreimel, Ludwigshafen - K. a. m. b., Schifferstadt. Zwei temperamentvolle Kampfhähne, die wuchtig aufeinanderprallen.

Pferderennen im Reich

- 1. Kautsch-Rennen, 1850 RM, 1400 Meter: 1. Butterfl. (H. Wenzel), 2. Ballonpost, 3. Ezegeben; 4. Wappenschild, 5. Jagar, 6. Heidenlage, 7. Languste, 8. Vauzenpöbe, 9. Finor, 10. Lohal. Tot: 133, 39, 22, 35-10.

Hannover

- 1. Harburg-Rennen, 1650 RM, 1100 Meter: 1. Kenate (A. Starosta), 2. Frutina, 3. Humor; 4. Martin, Garga, Welle. Tot: 56, 18, 30-10.

Hauptverwalter: Dr. Wilhelm Kottmann (im Urlaub)
Geschäftsverwalter: Wilhelm Kugel
Obst von Dienst: Wilhelm Kugel

Morgen Dienstag sind unsere Theater geschlossen

Heute letzter Tag aller Programme!

LONDON als Schauspiel King Vidor als Regisseur eines bezaubernden Schauspiels

Cynara Nach dem gleichen Bühnenwerk In deutscher Sprache

„Rigoletto“

Deutsches Lied - Deutsches Land Neueste FOX-Weche

Alhambra

Annabella's Kunst- und Meisterwerk

La Bataille

„Marquise v. Yorizaka“

Japan. Liebes-Drama

Großes schönes Vorprogramm u. a. Neueste Bayerische Woche

ROXY

Sonne — Sport Humor alles vereint

„Der Springer von Pontresina“

„Ski-Heil“

W. Rilla - Sepp Rist

„Der fliegende Holländer“

Schauburg

PALAST LICHTSPIELE Breitestr. 39

Nur noch heute und Mittwoch

Kongreß tanzt

Sergeant Kenna

Heute 3.30 Uhr eine große Kinder- und Familien-Vorstellung

Statt Karten Ernst Marzenell Marianne Marzenell

Schon probiert? Feine Teespezien Rinderspacher

Rechen-Maschinen Schmitt & Wagner

Paßbilder Umzüge

Ein Ufa-Spielfilm der Sie gefangen nimmt! Palos Brautfahrt

Paul v. Hindenburg

UNIVERSUM

Heute den neuen NS-Sport!

Ludwig Schmitt Paula Schmitt grüßen als Vermählte

BUSCH Der Circus der großen Qualität! Höchste Zeit

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen Personal Sie aber wollen verdienen...

Hohe Verdienstmöglichkeit bietet sich durch Übernahme einer Hauptvertretung...

Beretreter für künftigen Bundesverband

Zu vermieten Sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung

Mietgesuche Suche per 1. oder 15. August: 1 bis 2 Zimmer und Küche

3 Zimmerwbg. 1 St., 20. Wasser, Bad, WC...

Große, helle 3-Zimmer-Wohnung

3 Zimm., Küche per 1. September zu vermieten

Qu 1, 16 2. Stod. 4 Zimmer u. Küche

Zu verkaufen Handharmonika, 3 Schlager, R.-Koffenwag.

Möbel Brautleute, 3 Schlager, Schlafzimm.

Klavier Schwarz, gut im Ton, bis abgibt

Heute anfehen! 1 Wäcker, 50, 150, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000

Beamt-Stredite! Keine Sorgen! Keine Sorgen!

Gold WABÜGA

Wanzen und andere ungezieher

Opel 4/20 PS, 1934, 1935, 1936

4/25 PS Cabriolet-Limousine 2660.-

Hanomag Generalvertretung

Fritz Held J 7, 24-25

Anna Gropengießer geb. Brendede

BERLIN ein Markstein in der Geschichte der Bewegung

Herma & Manke Gasherde